

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Echtblatt und Anzeiger).

Verlag:
Rieser
Graz Nr. 22

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landesverwaltung, des Landesgerichts und des Amtsgerichts beim Landesgericht in Graz, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptkollektors Meißner bestellungsweises bestimmtes Blatt.

Postfach
Graz Nr. 22

Nr. 54.

Freitag, 4. März 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 3,14 einchl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Roh- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Stellen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Zeilen) 20 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 20%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Ringe eingegeben werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Bestellungsart: Rieser. Wöchentliche Anzeigerbelegungen, „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verteilungsanstalten — hat der Besteller seinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Das französische Vorgehen um Oesterreich.

Der neue, sehr ernst gemeinte Vorstoß des französischen Ministerpräsidenten Lardieu, der die schwierige Lage Oesterreichs zur Herbeiführung einer Wirtschaftsentente der österröschischen Nachfolgestaaten auszunutzen will, hat selbstverständlich auch in Berlin stärkste Beachtung gefunden. Es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, inwieweit Italien und England das französische Vorgehen gutheißen. Man wird ein völliges Einverständnis der Londoner und römischen Kreise mit den letzten Hintergründen der französischen Politik nur schwer voraussagen können. Und aus England kommen auch bereits Stimmen, die sich gegen jede politische Ausnutzung der österröschischen Finanzlage wenden. Auf der anderen Seite ist man sich aber auch in Berliner politischen Kreisen darüber klar, daß man vor allem in England das österröschische Problem, wie überhaupt das Problem der Nachfolgestaaten aus dem Gesichtswinkel einer nächsten Realpolitik betrachtet. Die englischen Banken sind in Ungarn und Oesterreich stark engagiert. Sie haben ein Interesse an einem Aufstauen ihrer eingefrorenen Kredite und an einer Normalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Donauraum. Aus diesem Grunde stehen sie bis zu einem gewissen Grade dem französischen Sanierungsplan nicht unsympathisch gegenüber, sofern er ihnen die Möglichkeit einer Bereinigung und Sicherung der eigenen Interessen gewährt. Die Stellungnahme der deutschen Regierung wird sich unter diesen Umständen keinesfalls auf eine bloße Protektion beschränken können. Schon die Erklärung, die am Donnerstag von dem deutschen Botschaftsrat in Wien abgegeben wurde, beweist klar die Absicht der deutschen Regierung, sich in die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn auf der einen und Frankreich, Italien, England und der Kleinen Entente auf der anderen Seite einzuschalten. Nach unseren Informationen ist bereits am Freitag ein Schritt Deutschlands in dieser Richtung zu erwarten. Die deutsche Regierung wird sich dabei auf die Empfehlung stützen, die bei der Erörterung des österröschischen Schicksals um eine Finanzhilfe in Genf ausgesprochen wurde und die Oesterreich und Ungarn nicht nur ein Wirtschaftsbandnis mit den Nachfolgestaaten, sondern auch mit den Nachbarn, d. h. auch mit Deutschland nahelegt. Wie wir hören, wird die deutsche Regierung die Gebiete genau prüfen, auf denen sich Deutschland an einer Annahme österröschischer Exportgegenstände beteiligen kann. Die Voraussetzung dafür ist, daß die meistbenachteiligten Staaten in diesem Falle auf ihr Einspruchsrecht verzichten und grundsätzlich einer Wiltzweck Deutschlands an dem Sanierungsplan zustimmen. Die Aufnahme der deutschen Vorschläge dürfte sehr bald zeigen, ob die von Lardieu angekündigte Ausschaltung politischer Gesichtspunkte ernsthaft gemeint war oder ob man es nur mit einem erneuten Versuch der französischen Regierung zu tun hat, noch vor der Lösung des Reparations- und Kriegsschuldenproblems eine Donau-Konföderation unter französischer Flagge durchzusetzen. Wegen eines solchen Versuches müßte sich selbstverständlich Deutschland mit allen Kräften wehren.

Lardieus Plan eines wirtschaftlichen Donaublocks unter Ausschluß Deutschlands.

* Genf. Ueber die Verhandlungen, die Lardieu in den letzten Tagen mit den Vertretern der Kleinen Entente, Oesterreich und Ungarn über eine engere wirtschaftliche Verbindung der Donaustaaten geführt hat, wird sehr bekannt, daß bereits in den letzten Monaten der österröschischen Regierung von französischer Seite wiederholt um einen Donau-Block gebittet worden ist, eine finanzielle Hilfe Frankreichs wäre für Oesterreich nur in Frage kommen, wenn in absehbarer Zeit eine engere wirtschaftliche Verbindung zwischen Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei zustande gekommen sei. Gleichzeitige Erklärungen sollen von französischer Seite der ungarischen Regierung gegeben worden sein. Die französischen Wünsche gehen dahin, daß zunächst zwischen Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei Vereinbarungen auf der Grundlage von Vorzugsablen hergestellt werden sollen, die den ersten Schritt für einen weiteren wirtschaftlichen Zusammenschluß dieses Blockes mit den übrigen Mächten der Kleinen Entente und mit Polen bilden soll. Lardieu hat, wie weiter mitgeteilt wird, in Genf in diesem Sinne eingehende Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Grandi, dem englischen Außenminister Simon und dem tschechoslowakischen Außenminister Bencsik geführt, um sich die Unterstützung der englischen und italienischen Regierung für diese Pläne zu sichern. Nach den französischen Plänen ist ausdrücklich eine Beteiligung Deutschlands an dem wirtschaftlichen Zusammenschluß dieser Staaten ausgeschlossen. Ebenso ist nicht bekannt geworden, daß Lardieu etwa auch mit Vertretern der deutschen Regierung darüber gesprochen hat. Dagegen soll ausgerechnet von tschechoslowakischer Seite davon hingewiesen worden sein, daß eine wirtschaftliche Verbindung der Tschechoslowakei mit den Donaustaaten ohne Beteiligung Deutschlands nicht denkbar wäre, da die Tschechoslowakei auf den verschiedensten Gebieten gemeinsame wirtschaftliche Interessen mit Deutschland habe. Es ist zu erwarten, daß diese Verhandlungen, die von französischer Seite mit großem Nachdruck geführt werden, in nächster Zeit fortgesetzt werden.

Der Hindenburgausbruch vor der Presse.

Hindenburgs Passionsweg.

*) Berlin. Auf einem Presseempfang er vereinigten Hindenburgausbrüche führte der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Landrat a. D. Dr. Gerete-Prefel, W. d. R. u. a. aus: Die vereinigten Hindenburgausbrüche haben dem Reichspräsidenten von Hindenburg gelobt, daß sie den Wahlkampf so führen werden, wie es dem hohen Amt und der Persönlichkeit eines Hindenburg entspricht: ritterlich und sachlich. Auf der anderen Seite hat aber der Wahlkampf Formen angenommen, die aus vaterländischen Gründen tief zu bedauern sind. Weder der Reichspräsident noch der Hindenburgausbruch betrachten die ernste Kandidatur des Reichspräsidenten als eine Partisanenangelegenheit. In den vereinigten Hindenburgausbrüchen und in dem Arbeitsausschuß sind eine große Reihe von Parteien, Bündnissen und Organisationen vertreten, die heute genau so für Hindenburg eintreten, wie sie es bereits 1925 getan haben. Ein Mann, der mehr als ein Menschenalter hindurch nur seinem Volk und Vaterland gedient hat, der als Sieger von Tannenberg in der Geschichte steht, der das unbesiegbare Deut-

in die Heimat zurückführte, der 1925 das schwerste Amt in Deutschland auf sich nahm, der nun zum mindesten verlangen können, daß jeder Deutsche, der noch einen Funken Ehrgefühl und Treue in sich trägt, die Größe seines letzten Schrittes zu würdigen weiß: Hindenburg wollte lieber den Passionsweg persönlicher Angriffe gegen sich gehen und die Gerabildung seines Namens in Kauf nehmen, als daß er Deutschland lebenden Auges den Passionsweg des Bürgerkrieges beschreiten ließ.

Man macht Hindenburg den Vorwurf, er diene dem System. Mit dem System ist es so eine eigene Sache. Der deutschnationalen Abgeordnete Dr. Everling hat nach Hindenburg selbstverständlich verpflichtet sei, entsprechend der Weimarer Verfassung zu handeln. Denselben Eid hat jetzt der Preußenschaftsländerrat Adolf Hüller als braunschweigischer Regierungsrat geleistet.

Es sprach weiter General v. n. Winterfeldt, der im Krieg als Vertreter der Obersten Seeresleitung beim Reichsfiskus dem Generalfeldmarschall dienlich und menschlich näher getreten ist. Er sagte: Wenn man Hindenburg als den Verkörperer eines Systems beschreiben will, so ist es das System der unerschütterlichen Willkür bis zum letzten Atemzug, des Dienkes an Volk und Vaterland.

Abbruch der Verhandlungen in Shanghai?

Auffeuernde Mitteilung Dr. Dens.

*) Genf. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Vollversammlung des Völkerbundes begann der chinesische Vertreter Dens seine Ausführungen mit der auffeuernden Mitteilung, daß die Waffenstillstandsverhandlungen in Shanghai abgebrochen worden seien.

Die Versammlung wählte mit 45 von 47 Stimmen den belgischen Außenminister Gynmans zum Präsidenten, Gynmans war bereits Präsident der ersten Völkerbundversammlung im Jahre 1920.

Nach Einlegung des Ausschusses zur Prüfung der Vollversammlung sprach Paul Boncour in mehr als einständiger Rede über das bisherige Verhalten im Völkerbundsrat. Er erwähnte einleitend, daß es sich um die zweite außerordentliche Völkerbundversammlung handele. Die erste sei erfüllt gewesen von der Zuversicht, auf den Eintritt eines europäischen Großkrieges. Es seien damals Schwierigkeiten aufgetreten; aber schließlich sei die Mitarbeit dieses Landes doch für den Völkerbund gesichert worden, eine Mitarbeit, die deshalb besonders wertvoll sei, weil nur auf dem Boden des internationalen Rechts und unter der Regide des Völkerbundes die großen Konflikte gelöst werden könnten. Nach dieser Auspielung auf die Rolle Deutschlands im Völkerbund erklärte Paul Boncour sehr ausführlich, wenn auch mit Ueberezeugung gewisser bester Umstände, die Entwicklung des völkerrechtlichen Konfliktes und des Verfahrens im Völkerbund. Er nahm indirekt sehr entschieden gegen Japan Stellung, indem er von der Notwendigkeit der Anwendung der Beiträge unter voller Berücksichtigung der besonderen Umstände, von Mangel an internationaler Weisheit, von Mißständen zwischen dem Appell des Völkerbundes und dem Värm der Waffen und schließlich von Erklärungen sprach, die durch die Tatsachen demontiert worden seien. Paul Boncour ging dann auf die in Shanghai im Gange befindliche Vermittlungsaktion ein. Die Umstände für eine Beendigung des Streites seien als günstig anzusehen. Er schloß mit einem Appell an die Völkerbundversammlung und wies darauf hin, daß die öffentliche Meinung der ganzen Welt mit großer Spannung auf die Bundesversammlung blide.

Schwere chinesische Anklagen gegen Japan.

* Genf. Der chinesische Gesandte Dens hielt in der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes am Donnerstag eine 1 1/2 stündige Anklagerede, in der er die schwersten Vorwürfe gegen die japanische Regierung erhob und die gesamte Verantwortung für die Ereignisse im Fernen Osten der japanischen Regierung zuschob. Der Vertreter Chinas gelangte in seiner Rede zu folgenden Feststellungen:

1. Die Haltung Japans in den letzten Monaten ist eine ununterbrochene Herausforderung des Völkerbundes. Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß der Völkerbundsausschuß, insbesondere die in Art. 10 erwähnten gegenseitigen territorialen Garantien von Japan verletzt seien.
2. Japan weigert sich, den Konflikt einer schiedsgerichtlichen Regelung zu unterbreiten.
3. Japan hat den Kellogg-Pakt und den Neunmächtevertrag gebrochen. In dem Augenblick, wo die Vollversammlung des Völkerbundes zusammentritt, sind Gebiete von der Größe Deutschlands und Frankreichs zusammen mit Waffengewalt besetzt, sind ungezählte Städte bombardiert, sind 7000 Zivilpersonen den Bombenopfern zum Opfer gefallen.

Der chinesische Gesandte Dens richtete darauf an die Vollversammlung des Völkerbundes folgende vier Forderungen:
1. Die außerordentliche Vollversammlung muß unverzüglich alle Möglichkeiten einer Regelung des Konfliktes erschöpfen.
2. Die Völkerbundversammlung muß Einstellung der Feindseligkeiten und Zurückziehung der japanischen Truppen herbeiführen.
3. Der Völkerbundsrat muß feststellen, daß Japan den Völkerbundspakt gebrochen hat.
4. Die Völkerbundversammlung hat feierlich zu erklären, daß China in keiner Weise für die grauenhaften Folgen der Lage in Shanghai und im Mandchurengbiet verantwortlich ist.

Japans Verteidigung vor der Völkerbundversammlung.

* Genf. Der Londoner japanische Botschafter Radinbeira beantwortete in der Vollversammlung des Völkerbundes in der Donnerstagsabend-Sitzung die große Anklagerede des chinesischen Gesandten Dens.

Er begann mit der Mitteilung, daß das japanische Oberkommando die Einstellung der Feindseligkeiten zu 14 Uhr (Shanghaier Zeit) angekündigt habe. Er entwickelte in einer einständigen Rede die japanische Politik im Fernen Osten und behandelte die Ursprünge des gegenwärtigen Konfliktes mit China, die bereits in den revolutionären Ereignissen des Jahres 1911 lagen. In den letzten Jahren wären in China ununterbrochen die verschiedensten Militärdiktaturen aufgestellt worden, die sich gegenseitig sehr hart bekämpften. Der chinesische Nationalismus sei schließlich in eine ausgesprochene Fremdenfeindschaft ausgeartet, die sich hauptsächlich gegen Japan richtete und zu einem organisierten Boykott und einer heftigen Propaganda gegen Japan geführt habe. Der Botschafter stellte sodann die letzten Ereignisse im Fernen Osten als die unvermeidlichen Folgen einer japanfeindlichen Bewegung des chinesischen Volkes dar.

Der japanische Botschafter machte sodann die Mitteilung, daß trotz des ergebnislosen Verlaufes der bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen eine neue Begegnung zwischen der japanischen und chinesischen Truppenleitung für Freitag vormittag vorgezogen sei und gab sodann die bereits veröffentlichten Waffenstillstandsbedingungen des japanischen Oberkommandos bekannt. Die japanische Regierung habe nicht die Absicht, die gegenwärtige Lage im Sinne politischer oder territorialer Ziele in Shanghai anzunehmen. Die japanische Regierung lehne es aber ab, die manövrierfähige Frage der Vollversammlung des Völkerbundes zur Verhandlung zu stellen. Die japanische Politik in der Mandchurei sei in der Erklärung des japanischen Außenministers Joschikawa vom 21. Januar niedergelegt. Die Mandchurei sei der Schlüssel für die Lage im Fernen Osten. Japan habe demnach weitgehende Interessen in der Mandchurei, daß es unmöglich auf eine Aufgabe dieses Gebietes verzichten könne. Die japanische Regierung verfolge keine territorialen Ziele in der Mandchurei und werde sich auch weiter an den Grundgedanken der offenen Tür halten. Es sei deshalb nicht weise, in den Völkerbundsverhandlungen die Ausprache über diese Frage zu eröffnen, da hierdurch nur neue Vermirrungen und Gefahren entstehen könnten.

Der japanische Botschafter schloß mit der Beteknung, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten zwischen Japan und China zweifellos in kurzer Frist freundschaftlich geregelt werden könnten.

Öffentliche Rundgebung der NSDAP.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Riesa, hatte für gestern abend nach dem Öppneraal an einer öffentlichen Rundgebung ausgerufen, die immerhin gut besucht war. Der Ortsgruppen-Vorsitzende, Herr Werbach, leitete die Versammlung und eröffnete diese in herzlich gehaltenen Worten. Als Redner war Herr Syndikatsdirektor a. D. Marwitz aus Berlin gewonnen worden, der bereits im Januar in einer geschlossenen Werbeversammlung schon einmal in Riesa gesprochen hatte. Der Vortragende setzte sich gestern mit dem Thema: **Ursachen der Wirtschaftskrise und der Ausweg aus dem Weltkrisenstand.** Schicksalsart drängten sich die Ereignisse in den letzten Wochen zusammen. Bald werde man vor die Frage gestellt, wen man zum deutschen Reichspräsidenten wählen solle, eine Frage, die jeder nach seinem inneren Gefühl beantworten müsse. Der Ausdruck „Weltkrisenstand“ sei nicht nur ein richtunggebendes Wort, sondern eine gesunde Politik könne man neue Wirtschaftsformen finden. Wenn man heute das Meer der Arbeitslosen ansehe und sehe den Hunger, müsse man sich fragen, wie man diese 12-14 Millionen Menschen in Deutschland ohne Arbeit leben, die von der Arbeitskraft der anderen und aus den Früchten der Vergangenheit ernährt würden. Als Ursache der Krise bezeichnete Herr Marwitz es, daß in Deutschland ein falsches Wirtschaftssystem Platz genommen habe, bei dem einer den anderen zugrunde richtet. 60 Millionen Menschen leben in einem Raum, der für das deutsche Volk zu klein sei. Einst konnte das Volk von der Scholle ernährt werden, als es noch 25 Millionen waren. Dann aber mußte man zur Industrialisierung übergehen. Die Schicksalsgemeinschaft Deutschlands sei, wie Gregor Strasser einmal aus sprach, zu einer Volksgemeinschaft geworden. Und jetzt stehe man vor der Frage, solle man für eine Vereinnahmung des heutigen Deutschland oder für ein neues eintreten.

Leider seien aber falsche Kräfte am Werk, die den Weg in die Vergangenheit probierten. Der Marxismus, führte Redner weiter aus, habe kein Interesse daran, das Volk über die wahre Lage aufzuklären. Die Verwirklichung von Sozialismus sei am 9. November 1918 nicht durchgeführt worden. Der rote Bonaparte habe sein Ideal für kapitalistische Gedanken verkauft. Die Tatsache bliebe bestehen, daß man Millionen Menschen Versprechungen machte, von denen man müde, daß sie nicht erfüllt werden könnten. Unter marxistischer Herrschaft sei die unehrliche Wirtschaftskrise eingeleitet. Man habe eine Inflation gemacht und sei dann in die Methode der Gegenwart, der Nationalisierung, gekommen. Die Preisentwertungsmaschinen, die man jetzt vornehme, bezeichnete Redner als **Kudsch der Not.** Der Vortragende gab der Beschränkung Ausdruck, daß wenn das Steuer nicht in letzter Minute herumgerufen werde, eine Hungerkrisis nicht ausbleiben werde. Selbst das stolze Volk könne untergehen, wenn es sich gegen Naturgesetze verändere. Die Nationalsozialisten müßten sich ganz energisch gegen die Auslage wenden, die Dogenberg gemacht habe, doch heute soziale Gedanken umschloß mit nationalen verbunden werden könnten. Erst müsse man vielmehr sozial sein, um auf dieser Grundlage national zu werden. Die Wirtschaft sei nicht in Gang zu bringen ohne gleichzeitige Lösung des sozialen Bedenkens. Dogenberg stehe heute hinter Duestenberg und morgen vielleicht schon hinter Hindenburg. Die Tatsache bliebe, daß der rechtsgerichtete Schwerindustrie-Flügel der Volkspartei Anschluss gesucht und gefunden habe bei den Deutschnationalen. Zum Schluß der Ausführungen appellierte der Redner an die Versammlung, am 18. März für den Kandidat Adolf Hitler einzutreten, der allein dafür Gewähr leiste, daß das heutige System nicht vorzeitig werde.

Im Schlußwort beantwortete Herr Marwitz, der für seine Ausführungen lebhaften Beifall fand, noch einige aus der Versammlung heraus gestellte Fragen. In üblicher Weise wurde dann die Rundgebung, die ohne Störung verlief, geschlossen.

Leitliches und Sächsisches.

Riesa, den 4. März 1932.

Wettervorhersage für den 5. März. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Amüßlich an Stärke abnehmende und nach Westen bis Norden drehende Winde, Bewölkungsunruhe, nachts geringe Temperaturabfall, im Laufe des Sonnabends eintrübende Niederschläge, in niederen Lagen als Regen, in höheren Lagen als Schnee.

Daten für den 5. März 1932. Sonnenaufgang 6.37 Uhr. Sonnenuntergang 17.47 Uhr. Mondanfang 6.19 Uhr. Monduntergang 15.41 Uhr. 1869: Kardinal-Gräblich von München-Freising. Dr. Michael von Faulhaber, in Heidenfeld (Unterfranken) geb.

Kirchgemeinde Gröba. In einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Kirchenvorstandes der Kirchgemeinde Gröba ist der bisherige Organist, Herr Oberlehrer Kurt Wölle in Riesa einstimmig zum Kantor gewählt worden.

Protpreis betr. Im vorliegenden amtlichen Zettel befindet sich eine diesbezügliche Bekanntmachung. **Saati. Kraftverkehr Reichen-Diesbar-Seußlich-Riesa.** Auf die Bekanntmachung im vorliegenden amtlichen Zettel - Sonnabend-Grüßfahrt betr. - wird hiermit aufmerksam gemacht.

Polizeibericht. Am 3. 2. 32 gegen 6.15 nachm. hat sich ein junger Mann in einen Geschäftsladen an der Albrechtsstraße eingeschlichen, darin etwa 14 Schachteln „Hänsel“ Schnerpadung, 5 Schachteln „Vollkorn“ Schnerpadung, eine Schachtel „Altstark“ Hänselpadung und drei Schachteln dergleichen Schnerpadung gestohlen und damit in Richtung nach dem Hofenplatz die Flucht ergriffen. Der Dieb ist mit leichten Schuhen bekleidet gewesen und hatte keine Kopfbedeckung. - Sachdienliche Wahrnehmungen werden nach dem Kriminalpolizei erbeten.

Die Ausstellung von Wahlzettelchen für diejenigen Wahlberechtigten, die sich am Tage der Reichspräsidentenwahl auf Reisen befinden und ihr Wahlrecht außerhalb Riefsas ausüben wollen, kann erst frühestens ab Montag, dem 7. März, erfolgen. Der letzte Termin für die Ausstellung von Wahlzettelchen ist Freitag, 11. März, nachm. 6 Uhr. - Wir werden gebeten, gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß falls der Antragsteller den Wahlzettel nicht persönlich abholen kann, die beauftragte Person mit einem vom Antragsteller ausgefertigten schriftlichen Ausweis versehen sein muß.

Die Katholiken von Riesa werden aufmerksam gemacht auf die veränderte Gottesdienstordnung am Sonntag, den 6. März, unter den heutigen Kirchennachrichten.

Rundgebung der Riesaer Nationalsozialisten. Morgen Sonnabend, den 5. März, wird der Führer des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Hans Scheinm-Bayreuth wieder in Riefsas Mauern weilen. Als bester Kenner des Kulturbolschewismus und Kämpfer einer deutschen völkischen Kultur steht er ja weitesten Kreisen unserer Bevölkerung in bester Erinnerung. Am Sonnabend nun wird er abends 9 Uhr im Öppneraal über das Thema: **„Hindenburg oder Hitler?“** sprechen. - Seine vornehme und tiefachtliche Art zu Reden brachte ihm stets übervolle Säle, wie dies ja auch in Riefsa schon der Fall war. - Die SA-Kapelle Beil wird den Abend mit schmissigen Märschen umrahmen. - Der geplante Standarten-Aufmarsch der SA muß verschoben werden, da die nächsten Tage voll zu Propagandazwecken ausgenutzt werden. An Stelle dieses Aufmarsches findet aber ein **Fracktag** der SA statt, der um 7.30 Uhr abends beginnt und folgende Straßen freieren wird: Stellen: Albrechtsstraße zwischen Arbeitsamt und Schlachthof. Marsch: Siedlung Neue Hoffnung, Jahnstraße, Bismarckstraße, Noltestraße, Bahnhofstraße, Hauptstraße, Rathausplatz, Großenhainer Straße, Altmarkt, Weßner Str., Felgenhauerstraße, Popziger Straße, Schützenstraße, Goethestraße, Hofenplatz, Bismarckstraße, Schützenstraße, Rathausplatz - Schluß.

Aus den Lichtspielhäusern. Im „Capitol“ gelangt seit gestern mit bestem Erfolg der Tonfilm „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Der Film zeigt die Höhenreife eines internationalen Wertes von hervorragender Ausstattung, ausgefüllt mit den unterirdischen Weisen und der Atmosphäre von Johann Strauß, mit Kultur inszeniert und von einem Ensemble gespielt, dessen Spitzenleistung Kunz Ondra ist. - Im interessanten Beiprogramm bekommt man u. a. auch Bilder von den Heilungsfestlichkeiten des ehemaligen sächsischen Königs Friedrich August III. zu sehen. - Das „Union-Theater“ bringt den amüsanten Waffilm „Emil und die Detektive“. Soviele Freizeitleute und Socken hat man schon in einem Kintheater ge-

hört. Der Film wird Emil und seinen Detektivenoffenen viele neue Freunde gewinnen. Die Aufnahme des Spiels wird reiflich begeltern. - Die Frau, von der man spricht, betitelt sich der neue Tonfilm, der im Central-Theater in Gröba läuft. Es ist ein feierndes Liebesroman aus der Pariser Gesellschaft nach einem Schauspiel des bekannten Bühnenchriftstellers Louis Verneuil. Alles in diesem Spiel heißt **Madu Christi**, lautet es in der Pressebesprechungen. Sie bezaubert aufs neue durch ihre Erscheinung und große Darstellungskraft. Hans Stäwe verkörpert die Rolle eines jungen, morphumstüchtigen Schriftstellers, der durch den Dörfertum einer Frau vor dem Untergang gerettet wird und nach Rückkehr seiner alten Schaffenskraft zu den Höhen des Ruhmes und Erfolges emporklettert. - Im übrigen beachte man die heutige Anzeige im Informativteil.

Die Herausgabe des Bierpennig-Räcks verzögert. Ueber die Herausgabe des Bierpennig-Räcks erfahren wir aus Kreisen der Reichsbahn, daß die Münze bisher erst für 30000 Mark Bierpennig-Stücke geprägt hat. Da diese Anzahl aber nicht ausreicht, um die Bierpennig-Stücke in Umlauf zu setzen, kann die Ausgabe der Bierpennig-Stücke erst erfolgen, wenn noch eine erhebliche größere Anzahl geprägt sein wird.

Die neuen bahnamtlichen Kollgebühren ab 1. März 1932. Ab 1. März 1932 werden im bahnamtlichen Kollfuhrdienst, der sich künftig auch auf die Anfuhr von Stückgütern und die Ab- und Anfuhr von Wagenladungsabaltern der Tarifklassen A, B und C und entsprechenden Ausnahmestellen erstreckt, die bedeutend ermäßigten Kollgebühren des Einheitsgebührentarifs erhoben, die von der Deutschen Reichsbahn festgelegt worden sind. Die Kollgebühren sind für Ab- und Anfuhr, sowie für Fracht und Gült gleich; sie betragen a. B. 30 Pf. für Sendungen bis 50 Kilogramm, 50 Pf. für Sendungen bis 100 Kilogramm und zwar innerhalb des Kollbezirks ohne Rücksicht auf die Entfernung. - Der bahnamtliche Kollfuhrdienst ist übertragen bei der Güterabfertigung Riesa der Firma Fritz Rähle in Riesa als bahnamtlicher Kollfuhrunternehmer.

Sächsische Mietertagung. Der Landesverband Sachsen des Bundes Deutscher Mietervereine veranstaltet in Döbeln am 16. und 17. April seinen 12. Verbandstag. In einer öffentlichen Tagung wird Bundesvorsitzender Herrmann über die Lage der Mieterkassenbewegung im Reich und Sachsen sowie Baumeister Seidler über Wohnungsbau und Siedlung sprechen.

Reichs-Werbetag für Jugendherbergen. Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen veranstaltet seinen diesjährigen Reichs-Werbetag am 16. und 17. April. Bisher gibt es etwa 2100 Jugendherbergen im Reichsgebiet.

Preisaus schreiben über die Beileitung der Rückkoppelungsstörungen. Die Reichsbahnfunkgesellschaft, der Reichsverband Deutscher Rundfunkhändler und der Verband der Funkindustrie haben „über die beste Methode, die Rückkoppelungsstörungen zu beseitigen“, ein Preisaus schreiben erlassen. Die Arbeiten sollen das Thema sowohl von der apparatentechnischen wie von der Seite der Störungsverbütung durch organisatorische praktische Maßnahmen behandeln. An dem Preisaus schreiben können sich nur Deutsche beteiligen. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Juni in verschlossenem Briefumschlag mit dem Vermerk „Preisaus schreiben über Rückkoppelungsstörungen“ an die Reichsbahnfunkgesellschaft Berlin-Lichtenburg, Naluren-Allee, Haus des Rundfunks, eingereicht werden. Jeder Teilnehmer hat seiner Arbeit eine eidesstattliche Erklärung beizugeben, daß die von ihm vorgelegte Arbeit sein eigenes geistiges Erzeugnis ist. Für die drei besten Arbeiten sind Preise von 500, 250 und 100 Mark ausgesetzt.

Ausnahmestafel für Wein. Mit Gültigkeit vom 25. Februar 1932 sind der Ausnahmestafel 9a für Wein bei Auflieferung als Frachttgut und als Frachttgut in Wagenladungen und der Ausnahmestafel 9b für Wein bei Beförderung in besonders eingerichteten Eisenbahnwagen unter Ermäßigung der Frachttätze sowie Verwendung der Umwendungs- und Frachtberechnungsbestimmungen neu herausgegeben worden. Die Frachtmäßigigkeit beträgt bei dem Ausnahmestafel 9a etwa 15 bis 30 Prozent für Stückgut und etwa 20 bis 30 Prozent für Ladungen und bei dem Ausnahmestafel 9b, der nur Ladungen begünstigt, etwa 6 bis 18 Prozent gegenüber dem Stand vom 1. November 1931. Ferner ist die Entfernungsbeschränkung von 450 Kilometer im Ausnahmestafel 9a gänzlich weggefallen und im Ausnahmestafel 9b auf 1000 Kilometer ausgedehnt worden. Der Ausnahmestafel 9a enthält in seiner neuen Fassung neben den Hauptklassenstufen noch besondere Frachttätze für 2 Tonnen und 10 Tonnen Ladungen.

Weg. Ausweisung überhöhter Verforungsgeldbeiträge. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers macht es die ungünstige Finanzlage des

Reiches notwendig, überhöhter Verforungsgeldbeiträge, soweit es die wirtschaftliche Lage des Empfängers gestattet, durch Reststellung etwaiger Kannbeiträge oder Zulagen auszugleichen. In der Regel wird eine den Verhältnissen angemessene Herabsetzung dieser Beiträge in Betracht kommen. Von der Möglichkeit, auf diese Weise überhöhter Geldbeiträge auszugleichen, ist Gebrauch zu machen, gleichgültig welche Art von Verforungsgeldbeiträgen es umrecht gehandelt worden ist. Grundätzlich können zum Ausgleich einer Ueberhebung nur Beiträge der Verforungsberechtigten neu festgestellt werden, für den Gehältnisse zu Unrecht gehandelt worden sind. Handelt es sich aber um Ueberzahlungen an Waisen, so können Kannbeiträge oder Zulagen der Mutter oder die Erziehungsbeihilfen der übrigen Waisen, soweit sie der Mutter gezahlt werden, ebenfalls neu festgestellt werden, wenn die Ueberzahlung durch das vorsätzliche Verschulden der Mutter herbeigeführt worden ist. In einem weiteren Erlaß betont der Reichsarbeitsminister den Zweck eines Ausgleichs bei überhöhten Verforungsgeldbeiträgen, ohne daß ein Rückforderungsanspruch gegenüber dem Empfänger geltend gemacht wird.

Strelitz. Wiederwahl des Bürgermeisters. In der Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch wurde Herr Bürgermeister Reubardt auf weitere 6 Jahre ne gewählt mit 7 Stimmen der Sozialdemokraten und 4 Stimmen der Wählerlichen gegen die Stimme des kommunikations Stadtverordneten Rodich bei 5 Stimmenthaltungen auf bürgerlicher Seite.

Wälsnitz. Dienstkubiklen. Heute, am 4. März, sind es 26 Jahre, daß der Weidewärter Hermann Wank als auch der Vorkarbeiter Max Därtin, letzterer in der Spitalstr. 11, in Diensten der Reichsbahn stehen. Durch ihren lauten Charakter, ihre edle Kameradschaft und Pflege des deutschen Viebes erfreuen sich beide Herren der Verehrung ihrer Vorgesetzten und Kollegen. So wurden denn auch diesen beiden Jubilaren mannigfache Ehrungen zuteil. - Möge beiden noch lange Gesundheit und Arbeitskraft beschieden sein.

Osch. Gemeinlich in den Tod ergangen ist das hochbetagte Ehepaar A. Reibhausstraße Nr. 1a. Wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorgeht, haben sie beide den Tod, der durch Quinamen von Leuchtgas erfolgte, nach gemeinlichem Entschluß gesucht. Der Grund zu diesem Schritt ist vermutlich in der bereits jahrelang währenden schweren Krankheit der Ehefrau zu suchen.

Walden. Nach 40jähriger Dienzeit infolge Krankheit in Ruhestand. Der hiesige Oberkassenwart Friedrich Reichmar trat am 1. März nach 40jähriger Dienzeit im staatlichen Straßendienst in den Ruhestand. Gelegenheit der allmonatlichen Dienstbesprechung sämtlicher Angehörten des hiesigen Oberamtsbezirks wilmerte Oberamtskassenwart Richter dem verdienten und pflichterfüllten Beamten namens des Straßen- und Wasserbauamts Worte der besonderen Anerkennung und des Dankes.

Wriezen. Einem Leben durch Erhängen selbst ein Ende gemacht hat hier ein Kellnerlehrling. Dieser hatte sich enternert gehabt, und als man ihn auf die Suche nach ihm begab, fand man ihn in einer Scheune bereits erhängt vor. Schwermut dürfte der Grund zur Tat gewesen sein.

Wriezen. Ein zweites Opfer des schweren Kraftabfalls. Zu dem gestern gemeldeten Verkehrsunfall auf der Niederauer Straße wird noch berichtet, daß der verunglückte Motorradfahrer A. aus Weindöblich am 3. März vormittag 6.30 Uhr seinen Verletzungen erlegen ist, sodas der Unfall zwei Todesopfer geordert hat.

Wriezen. Seinen 80. Geburtstag feiert heute, am 4. März, Herr Professor Dr. Friedrich August Schöber, Postweg 1, in körperlicher und geistiger Frische. Als ehemaliger Lehrer an der Realschule mit Programmstudium wird er noch heute wegen seiner Humanität von seinen alten Schülern hochgeschätzt und verehrt. Auch in Philatelien- und Numismatikerkreisen wird der alte Herr besonders geschätzt; gebürt er doch seit Jahren den Ehrenausstellungen dieser Sammler an.

Rossen. Einbruch in ein Pfarramt. Am Mittwoch mittag wurde von einem unbekanntem Täter mittels Nachschlüssel ein Einbruch in die Rossener Pfarramtstanzle verübt. Es handelt sich vermutlich um einen Wuchsen, der zuvor in der Kanzlei vorgeprochen und sich als Keisender ausgegeben hatte. Es fielen ihm etwa 300 Mark in die Hände. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Dresden. Stiftung für die sächsische Gemäldegalerie Dresden. Vom sächsischen Kunstverein wurde der sächsische Gemäldegalerie zu Dresden das aus Vermögensmitteln erworbene Gemälde von Professor F. W. Geiger „Kupstall des Fürsten Endenburg-Liebenberg“ gestiftet, das in der letzten Ausstellung des sächsischen Kunstvereins innerhalb der Sonderausstellung des sächsischen Kunstvereins besonders bekannten Künstlers hergestigtes Kuffchen erregt hatte. Das Bild zeigt in sarkall und im Aufbau außerordentlich gelungener Gestaltung eine Gruppe von Rufen im Innern eines großen Gutschloßes.

Dresden. Kein Sebol! Bei einer am Dresdner Amisgerich angeordneten Frangungsversteigerung einer ehemaligen Schiffswerft, deren Wert mit allen Bauhilfen, dem Bahnanchluss usw. etwa eine halbe Million RM. beträgt und von dem der bar zu erlegende Teil des geringsten Gebotes auf etwa über 14000 RM. festgelegt war, wurde kein Gebot abgegeben, so daß die einstweilige Einziehung des Versteigerungsverfahrens angeordnet werden mußte. Die Veranlagungen und Grundstücke gehören der Berliner A.-G. Wehr. Bierburg.

Dresden. Autounfall des Kammerjägers Pfäffle. Am Donnerstag vormittag in der 10. Stunde geriet der Kraftwagen des Kammerjägers Fritz Pfäffle bei der Terrassenufer und Reichelsstraße ins Schleudern und fuhr gegen eine Hauswand. Das Auto wurde schwer beschädigt, der Sänger blieb unverletzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß Pfäffle, um einen Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen zu vermeiden, plötzlich scharf bremsen mußte.

Dresden. Um die Schließung des Johannstädter Krankenhauses. Am Mittwoch sprach eine vom Abwehr-ausschuß gegen die Schließung des Johannstädter Krankenhauses gewählte Kommission bei Oberbürgermeister Dr. Rähle vor, um noch einmal wegen der geplanten Schließung des Krankenhauses vorstellig zu werden. Dr. Rähle erklärte, daß der Rat nur durch den Druck der Verhältnisse zu seinem Beschluß, die Krankenhaus zu schließen, gekommen sei, es solle jedoch eine erneute Prüfung der Angelegenheit vorgenommen werden.

Dresden. Todesfall. Dieser Tage verstarb hier um 64. Lebensjahre der Generaloberarzt a. D. Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Arno Thalmann.

Bautzen. Großfeuer in einem Gasthof. Gestern vormittag brach im Grundstuck des Gasthofes „Wittich“ in Rallschütz Feuer aus, von dem auch das Wohnhaus und der angebaute Stall schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Zahlreiche Feuerwehren eilten an die Brandstellen. Noch in der Mittagstunde schlugen helle Flammen empor. Der Schaden ist beträchtlich.

Bautzen. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Straße von Rallschütz nach Neu-Rallschütz fand man Mittwoch abend einen Motorradfahrer bewußtlos auf. Das Fahrzeug war beschädigt und die Benzinwanne abgebrochen. Der Fahrer, ein Kaufmann Fritz Busch aus Bautzen, war vermutlich infolge der Müdigkeit gegen einen Baum geklaw

...e. 104
...staltet,
...bringt
...berhält-
...betradt
...ebene
...gleich-
...Un-
...Aus-
...ung-
...chniffe
...er um
...e oder
...hlichen
...werden,
...ählung
...führt
...Reich-
...erzahl-
...ing-
...wird.
...in der
...roer-
...t mit
...in der
...Stadt-
...roer-
...Anb
...n a
...nere
...eich-
...die
...reuen
...und
...laren
...lange
...das
...aus
...beide
...nach
...diesem
...enden
...rant-
...berüh-
...ngkeit
...igent-
...nge-
...meto
...Nicht-
...namit
...felfer
...dieser
...Suche
...reits
...tat
...trab-
...der
...lachte
...mittag
...in
...am
...dieser,
...Wia
...kum
...alten
...ken-
...s ge-
...hnen
...wuch
...Nach-
...malei
...den,
...Kei-
...Markt
...eine
...deber
...Ber-
...W.
...ge-
...un-
...lers
...reat
...ber-
...ben
...bner
...eben-
...ten,
...Be-
...stien
...arbe
...ung
...chte,
...iner
...ste,
...der
...Ter-
...für
...digt,
...d-
...nem
...nen
...der
...ber-
...ten-
...ter
...le-
...hitz
...affe
...om-
...ent-
...ier
...w-
...en
...sich
...aus
...ge-
...bie
...elle
...ber
...itt-
...das
...en.
...dar
...zu

bert worden, wobei er einen doppelstündigen Vortrag
davonbrag, der bald darauf seinen Tod zur Folge hatte.
Der Bedauernswerte war erst im vorigen Jahre mit seiner
Braut schwer verunglückt, wobei diese tödlich verletzt wor-
den war.
* **Ba u e n.** Schadenfeuer. Ein verheerendes Schaden-
feuer suchte am Mittwochabend das Gehöft des Gutsbesitzers
Georg Brade in Bloken bei Hochkirch heim. Die große
Scheune des Gutes wurde samt Inhalt ein Raub der
Flammen. Weiter griff das Feuer auf ein großes Neben-
gebäude über, in dem sich die Stallungen und sonstigen
Wirtschaftsräume befanden, und legte auch dieses in Asche.
Widerrannt sind große Strohballen, Heuvorräte, eine
Dreschmaschine und sonstige zahlreiche Wirtschaftsgeräte.
Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.
Man vermutet Brandstiftung.
* **B i t t a u.** Fühlbeträge auch in den Gewerbestamm-
er. In der Sitzung der Gewerbestammerversammlung wurde
nach einem Rückblick des Präsidenten Pech auf das ver-
gangene Jahr davon Kenntnis genommen, daß der Haus-
haltplan für 1932/33 in Einnahmen mit 88 000 Mark, in
Ausgaben mit 99 000 Mark abschließt. Der Fühlbetrag soll
aus dem Vermögen der Kammer gedeckt werden, so daß eine
Erhöhung der Gewerbestammbeiträge sich nicht erforderlich
macht. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt.
Es wurde ferner beschlossen, die Tagelöhner, Reisekosten
und den Repräsentationsaufwand um 20 Prozent zu senken.
* **B r e s l a u.** Betriebsbeschränkung im Kraft-
werk. Wie wir erfahren, machte sich in dem der Aktien-
gesellschaft Sächsischer Werke gehörenden Großkraftwerk
Dörfelitz, wo bereits seit längerer Zeit mit zwei Feuer-
schichten pro Woche gearbeitet wurde, infolge des zurück-
gegangenen Stromverbrauches eine weitere Betriebsbeschränkung
notwendig. Vom 1. März ab sind bis auf weiteres drei
Feuerschichten pro Woche eingesetzt worden. Die Maßnahme
machte sich notwendig, um Entlassungen von Arbeitern zu
vermeiden.
* **S e i t e n d o r f.** Munitionsfund. Im Keller der
früher niedergebrennten „Sandkiste“ wurde unter einem
Haufen Kartons eine Kiste entdeckt, die 64 Schuß In-
fanteriemunition enthielt. Der Besitzer des abgebrannten
Gebäudes ist wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet
worden.
* **L e i p z i g.** Neue Unregelmäßigkeiten beim Für-
sorgeamt. Vor dem Gemeinlichen Schöffengericht Leipzig
handelt wieder einmal ein beim Rat der Stadt als Selb-
stangelegter beschäftigt gemelter ehemaliger Arbeiter, der
Buchhalter Hermann Wieseke, der, obwohl er wegen
Diebstahls mit Gefängnis verurteilt war, bei der Wob-
fabriksteig VII in Leipzig-Kleinwachter eingestellt,
aber plötzlich wegen Betrugs entlassen worden war. In
130 Fällen soll er Unterstufungsformulare ausgefüllt und
gefälscht haben, die dann von einem Dritten, dem Richter
Fritz Buchmann, bei der Steuerbehörde vorgelegt worden
sein sollen. Auf diese gefälschten Formulare hin sollen im
ganzen etwa 3360 RM. ausgezahlt worden sein. Das Ge-
richt kam vorläufig noch zu keiner endgültigen Entscheidung,
sondern gab die Angelegenheit zur weiteren Klärung des
Falles nochmals an die Staatsanwaltschaft zurück, da die
Anklagen Wiesekes mit denen des Mitangeklagten Buch-
mann in starkem Widerspruch stehen und vermutet wird,
daß Wieseke noch weitere Komplizen hatte. Wegen drin-
genden Verdachts der Verdunklung und Fluchtverdachts
wurde Wieseke in Untersuchungshaft genommen.
* **L e i p z i g.** Theatervoranschlag mit 750 000 Reichs-
mark Zuschuß genehmigt. Die Leipziger Stadtverordneten
haben in ihrer Mittwochssitzung nach längerer Aussprache
dem Vorschlag des Rates zugestimmt, für die Leipziger
Städtischen Theater einen Gesamtschub von 750 000 RM.
bereitzustellen.
* **B o r n a (Bez. Leipzig).** Arbeit für 400 Erwerbs-
lose. Die Fertigstellung des Querbahnbaues Borna-Bab
Laud-Großbothen ist nun endgültig genehmigt und die
dafür erforderliche Summe von 5 Millionen Mark be-
willigt worden. Bei den Arbeiten, die nächste Woche be-
ginnen sollen, können etwa 400 Erwerbslose beschäftigt
werden.
* **A l t e n b e r g.** Am 27. Febr. 32 fand an der Deutschen
Verkehrs-Oberrealschule zu Altenberg Frau. unter Vorsitz
des Herrn Ministerialbeamten Dr. Bergmann und in
Begenwart des Herrn Reichsbahnoberrates Dr. Wieland
sowie der Mitglieder der Schulkommission eine allg.
Naturitätsprüfung von 9 Oberprimanern statt. Es be-
standen 8 Prüflinge und erhielten sämtlich in den Sitten
die Beurteilung I, in den Wissenschaften I-II, 4-II, 1-III,
2-III.
* **F r a u e n s t e i n.** Straßensperren wegen starker
Schneeverwehungen. Wie aus Reichenberg-Bienau mitge-
teilt wird, hat der seit der Nacht zum Dienstag anhal-
tende starke Südostwind derartige Verwehungen zur Folge
gehabt, daß die Staatsstraße von Sassa-Frauenstein auf
der Strecke von Clausnitz mit Frauenstein für sämtlichen
Autoverkehr gesperrt werden mußte. Ein Personentransport
blieb im Schnee stecken und konnte erst nach einständiger
anstrengender Arbeit wieder seine Fahrt fortsetzen. Zahl-
reiche Arbeiter sind beschäftigt, die Schneeverwehungen zu
beseitigen.
* **M a r k t r a n s t a d t.** Schweres Verkehrsunfall. Von
dem Personenzug, der 6,29 Uhr von Plagwitz nach Röhren-
verf, wurde auf dem ungeschützten Bahnübergang des
Wirtschaftsweges, der von der Jenaer Staatsstraße nach
Göhring-Alberndorf führt, der Personentransportwagen des
Direktors Rühn von den Braunkohlenwerken in Rühn
am hinteren Ende von der Lokomotive erfasst und gerammt.
Direktor Rühn und seine Ehefrau wurden dabei schwer ver-
letzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.
* **R e i c h e n b e r g.** Am 12. März wiedererwählt.
In nichtöffentlicher Sitzung wurde am Mittwochabend
vom Stadtverordnetenkollegium Oberbürgermeister Dr.
Rühn auf zwölf Jahre wiedergewählt. Die zweite Bürger-
meisterwahl soll mit einem Juristen besetzt werden.
* **V e n i g.** Eine alte Unfälle. Durch die Unfälle, ge-
fallte Wärmelassen verdrängen in den Ofen zu stellen,
erzählte sich am Dienstagabend in einer Wohnung am
Rühngraben eine Explosion. Dabei wurden die Wärmelassen
herausgerissen und der Kopf mit dem Abendessen in die
Stube geschleudert.
* **L u n g e n a u.** Hausdurchsuchung bei Kommunisten. Von
Beamten der Chemnitzer Staatspolizei wurde am Mit-
woch vormittag bei dießigen Mitgliedern der KPD. Haus-
durchsuchungen vorgenommen, bei denen mehrfach verdächtiges
Material gefunden wurde.
* **G r i t z.** Nach Verlobung großer Betrüglerien
Nächte. Wie verlautet, ist der seit 17 Jahren in Grütz
wohnhafte Inhaber des „Spanischen Gartens“, Juan
Balent, nach Verlobung großer Betrüglerien Nichtig ge-
worden. Er soll in letzter Zeit in erhebliche Zahlungs-
schwierigkeiten geraten sein und sich schon lange mit dem
Plan getragen haben, aus Grütz zu flüchten. Vor etwa
14 Tagen machte er bei verschiedenen Großhändlern aus-
fällige Bestellungen in Wein, Pralinen usw., für die er
keine Bezahlung schuldig blieb. Um zu Geld zu kommen,
soll er die gekauften Waren zu billigen Preisen an andere
Firmen verkauft haben. Da der Spanische Garten schon
seit etwa acht Tagen geschlossen ist, nimmt man an, daß
er mit seiner Familie bereits seit dieser Zeit aus Grütz
verschunden ist. Es wird vermutet, daß sich die Familie
ins Ausland gewandt hat.

* **R e i c h e n b e r g.** I. B. Gemeindegemeinschaften in
Nordböhmen. Seit einiger Zeit sind Verordnungen im
Gange, verschiedene Nachbargemeinden Reichenbergs nach
Reichenberg einzugemeinden. In Frage kommen Gemein-
schaften mit zusammen rund 40 000 Einwohnern. Die Ge-
meinden Rosenthal, Neupaulsdorf und Rositz haben der
Eingemeindung bereits zugestimmt, während mit den
übrigen Gemeinden noch verhandelt wird. Zwei weitere
Gemeinden und zwar Rastdorf und Rastdorf, haben der
Eingemeindung ablehnend gegenüber. Die Ein-
gemeindungsverordnungen werden vor allem deshalb be-
trachtet, weil in Reichenberg selbst keine beruflichen Aus-
bildungsmöglichkeiten mehr bestehen und dadurch die Kosten
des Wohnungsaufbaues außerordentlich gestiegen sind.

Ein Polizeibeamter ermordet.

* **D r e s d e n.** In der Nacht zum Freitag wurde in
der Nähe eines Gasthofes der Polizeihauptwachmeister
Schädel mit einem Dersalkolb tot aufgefunden. Offenbar
liegt ein Verbrechen vor. Die Polizei nimmt an, daß die
Tat von Personen verübt worden ist, die in der verangenen
Nacht in der Nähe des Latortes politische Anschriften an-
gebracht haben.

Das Zittauer Stadttheater abgebrannt.

* **Z i t t a u.** Das Stadttheater ist heute früh zwischen
2 und 3 Uhr völlig ausgebrannt. Sämtliche Kulissen,
Garberoben usw. sind vernichtet worden. Das gesamte
Bühnenhaus wurde ein Raub der Flammen. Die Ent-
stehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt. An den
Wohndarstellungen beteiligten sich 15 Feuerwehrmänner aus Zittau
und Umgebung.

Wie zu dem Stadttheaterbrand noch ermittelt wird,
gelang es den Feuerwehrmännern, das Uebergerissen des Feuers
auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Gegen 6 Uhr
früh war der Brand lokalisiert. Den Flammen zum Opfer
gefallen sind vorwiegend die Zuschauer- und Bühnen-
räume, während die Garberoben- und Bühnenräume er-
halten geblieben sind. Menschen sind bei dem Brand nicht
zu Schaden gekommen.

Wir müssen uns trotz und wegen der Not
der Zeit auf uns selbst besinnen und wieder
eins werden in dem Gedanken:

Deutschland über Alles!

v. H. Prudenberg

Ein Lotterie-Haupttreffer über eine halbe Million Mark.

* **B e r l i n.** (Funkpruch.) Wie die preussische General-
lotterie-Direktion mitteilt, ist auf das Los Nr. 301 788 ein
Treffer von 500 000 Mark gefallen. Die erste Hälfte des
Loses wurde in Bielefeld in Casseln, die zweite in Aachen
in Oberhessen geteilt.

Die B33. über den 100-Millionen-Dollar-Kredit.

* **B a s e l.** (Funkpruch.) Die B33. veröffentlichte fol-
gende Mitteilung: Die Bank für internationalen Zah-
lungsausschlag als Führerin des Syndikats des der Reichs-
bank ursprünglich am 26. Juni 1931 gewährten Zentralban-
kredit von 100 Millionen Dollar gibt bekannt, daß sie
heute für Rechnung des Syndikats bei der Federal Reserve
Newport of New York eine Zahlung von 10 Prozent des
Kredites d. h. 10 Millionen Dollar erhalten hat. Der ver-
bleibende Restbetrag von 90 Millionen Dollar ist der
Reichsbank als neuer Kredit für drei Monate vom 4. März
ab gewährt worden. Die hier an dem Kredit beteiligten
Banken sind die Bank von Frankreich, die Bank von Eng-
land, die Federal Reserve Bank of Newport und die B33.,
deren Anteile sich auf je 25 Millionen Dollar belaufen.

Abchiedsfeier des Reichsrats für Dr. Grabnauer.

* **B e r l i n.** (Funkpruch.) Die geistige Abchiedsfeier des
Reichsrates für den auf Grund der Altersregeln aus-
scheidenden sächsischen Gesandten und Reichratsbevoll-
mächtigten Reichsminister a. E. Dr. Grabnauer gekelchete
sich für ihn zu einer besonderen Ehre. An ihr nahmen
der gesamte Reichsrat, an der Spitze Staatsminister
Wismann, die Gesandten Czernikow, Bohn und von Bremer teil.
Der Vertretung und Anerkennung Dr. Grabnauers durch
die Reichsregierung gab die Anwesenheit des Reichsministers,
des Reichsministers Stöcker, Joel und Schlange, sowie der
Staatssekretäre Wäber und Jägerst Ausdrück.
* **S p r a c h e n.** Wäber würdigte in herzlichsten Worten die
Lebensarbeit Dr. Grabnauers.
In seiner Abchiedsrede wies Dr. Grabnauer ins-
besondere auf die Notwendigkeit und die Bedeutung der
Reichsreform hin, bei welcher der Reichsrat sich noch stärker
als bisher als entscheidender Faktor in der deutschen
Politik auswirken würde.

Abgewiesene Beleidigungslage Ludendorffs.

* **M ü n c h e n.** Das Amtsgericht hat heute die von General
Ludendorff und seiner Gattin gegen den Bischof von Regens-
burg angebrachte Beleidigungslage abgewiesen.
Die erstinstanzlich, hatte der Regensburger Bischof in
einem Orientbrief, der sich mit der Volkswirtschaft aus-
einandersetzt, das Buch der Frau Ludendorff „Erlösung“
mit außerordentlich scharfen Worten angegriffen. In der
Begründung des Gerichtsbeschlusses heißt es, daß General
Ludendorff und seine Gattin, die Verfasser einer Reihe von
Schriften sind, die das Christentum und seine Einrichtungen
berauben. Bischof Dr. Bamberger habe berechtigtes Inter-
essen wahrgenommen; aus der Form seiner Ausführungen
und aus den Umständen, unter denen sie geschähen, gehe eine
Beleidigung nicht hervor.

Der Raubmord an Meyerhardt.

* **B e r l i n.** (Funkpruch.) Ein merkwürdiger Fund, der
gestern nachmittags in Berlin-Weißensee gemacht wurde,
hat die Untersuchung wegen des Raubes in der Milankstraße
in neue Bahnen gelenkt. In einem Samokur wurde dort
ein Paket gefunden, das einen Lederbeutel mit 280 RM.
und einen Zettel enthielt, auf dem die Worte standen: „Es
war nicht mit Absicht geschehen! Ich bezeuge die Tat.“
Auf dem braunen Beutel, in dem der Lederbeutel einge-
wickelt war, stand: „An die Polizei im Nordhafen
Milankstraße.“
Es ist möglich, daß das Geld im Lederbeutel der Wirt-
schaft eines Wirtlers war. Bekanntlich wurden Meyerhardt
900 Mark geraubt. Die Wirtskommission hat eine umfang-
reiche Untersuchung eingeleitet.

Erste Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 4. März 1932.

* **B e r l i n.** (Funkpruch.) Der 2. Ausschussvorsitzende
der zusammengebrochenen Handelsbank, Brann, ist heute
morgens in seiner Wohnung plötzlich verstorben. Ob es sich
um einen Infolge der Aufregungen der letzten Tage er-
littenen Schlaganfall oder um Selbstmord handelt, steht noch
nicht fest. — Wie wir zum Ableben des Direktors der
Handelsbank Walter Brann erfahren, ist die Leiche, die
heute vormittag im Krankenhaus der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Berlin-Wilmersdorf beigesetzt wurde,
heute mittag wieder freigegeben worden. Ob es sich um
den Selbstmord handelt, oder um ein Verbrechen bei der
Einnahme eines starken Schlafmittels, ist noch nicht ein-
wandfrei festgestellt. Nach Angabe der Angehörigen war
Brann schwer leidend. Ein Selbstmord soll nach ihren
Angaben nicht in Frage kommen.

Keine Auflage-Nachricht der preussischen Regierung

* **B e r l i n.** (Funkpruch.) In der Presse ist immer
wieder Gerüchte auf, die preussische Regierung beabsichtige,
einige Tage vor der Reichspräsidentenwahl eine Auflage-
Nachricht an die gesamte Presse zu geben. Von zukünftiger
Stelle wird erneut dazu erklärt, daß an diesen Gerüchten
kein wahres Wort ist.

Wieder ein Schulstreik in Berlin.

* **B e r l i n.** (Funkpruch.) In zwei hiesigen Volksschulen
ist heute ein Schulstreik ausgebrochen, der im Zusam-
hang mit einer bei den Schulsammelungen vorgeführten
Ueberschuldung der beiden Schulen nach einer anderen Straße
steht. In der einen Volksschule sind von 155 Anaben nur
32 und in der anderen von 277 Mädchen 202 zum Unter-
richt erschienen.

Entdeckung eines kommunistischen Waffenlagers

* **R i e s e n f a c t.** (Funkpruch.) Nach einer Kunden-
langen Hausdurchsuchung fand die Bundespolizei in der Woh-
nung des arbeitslosen Fritz unter dem Füllboden ein reich-
haltiges Waffenlager der kommunistischen Arbeiterwehr
und zwar ein Rasiermesser, Revolver, Pistolen, Revolver-
patronen, Bajonette und Munition. Fritz, sowie der Leiter
der kommunistischen Arbeiterwehr Gernats wurden verhaftet.

Die Ermittlungen in der amerikanischen Entführung

* **N e w y o r k.** (Funkpruch.) In der Angelegenheit der
Entführung des Schützen Lindbergh sind bis jetzt 600
Personen verhaftet worden. Eine wurde in Haft behalten.

Eine Spur in der Stabstabs-Affäre?

* **S e n d o n.** (Funkpruch.) Die Reporter aus Hopewell in
New Jersey, dem Wohnort Lindberghs, erzählt, hat heute
früh nach Mitternacht ein Mann, der seinen Namen nicht
nannte, bei Lindbergh angerufen und gefragt, ob für die
Entführung seines Schützens Straffreiheit gewährt werden
würde. Im Hause Lindberghs befindet sich jetzt nach dem
Raub eine Polizeiwache, die sofort nach dem Anruf alle
Maßnahmen unternommen hat, um den Ort, von wo aus er
erfolgte, zu eruiieren.

Wasserstände		
	2. 3. 32	4. 3. 32
Waldau: Samail	+ 51	+ 42
Wobran	+ 0	- 0
Esler: Baum	- 34	- 33
Esler: Rumburg	- 5	- 0
Brandels	- 39	- 30
Melmit	- 54	- 54
Zeitmeritz	+ 6	+ 2
Muffig	- 23	- 20
Dresden	- 189	- 186
Riesa	- 180	- 174

Amlicher Wintersport-Wetterdienst

vom 4. März 1932.
* **B e l t i n g - B e t t i n s b e e:** Wetter, Schneehöhe 20 Zentimeter, Sport gut.
* **A l t e n b e r g:** Bedeckt, Schneehöhe 33 Zentimeter, Sport gut.
* **J u n a w a l d - G o r g e n f e l d:** Bedeckt, Schneehöhe 33 Zenti-
meter, Sport gut.
* **S c h e l l e r h a n:** Bedeckt, Schneehöhe 32 Zentimeter, Sport gut.
* **R i p p d o r f - B ä r e n f e l d:** Feiter, Schneehöhe 15 Zentimeter,
Sport möglich.
* **R e i c h f e l d:** Bedeckt, Schneehöhe 34 Zentimeter, Sport
sehr gut.
* **O b e r w i e s e n t a l:** Bedeckt, Schneehöhe 40 Zentimeter, ge-
förm, Sport sehr gut.
* **F i c h e l b e r g:** Bedeckt, Schneehöhe 48 Zentimeter, geförm,
Sport sehr gut.
* **A l l g e m e i n e (W i t t e n b e r g):** Wolklos, Schneehöhe 42 Zenti-
meter, Pulverschnee, Sport sehr gut.
* **B i e t e r u n g s b a n d s t a t i o n e n:** Nachlassen der Luftbewegung,
Verdünnung der Luft, im Gebirge Minderung des Frostes,
in den unteren Lagen Temperaturen teilweise über Null.
Aufstreuen von Niederschlägen.

13. Zwingerlotterie

Ziehung 12. und 14. März

Gesamtgeldgewinne 160 000 Mk.

Einsalgewinne: 20 000, 20 000, 10 000, 5 000 Mark usw.

Lose zu 1 Mark

bei allen Kollektoren und sonst kenntlich gemachten Verkaufsstellen oder direkt vom **Heimatschutz, Dresden-A. 1,** Schleiergasse 24, Postfach 11, Dresden 15835, Stadtteilo Dresden 610

Vereinigte Lichtspiele Riesa

Capitol

Heute b. Montag
Vorführungen
7 und 9.15 Uhr
Sonntag 1/2, 5, 7
und 9.15 Uhr.

Was kann es Schöneres geben? als
Johann Strauß Operette

Die Fledermaus
n. zwar in einem Ausmaße, wie sie
nur die mod. mit all. Mitteln arbeitende
Filmtchnik wiederzugeben vermag.

Im Beiprogr.: Die Besetzungserfahrungen d. Königs v. Sachsen.

U. T.

Heute b. Montag
Tagl. 7 u. 9 Uhr
Sonntag 1/2, 5, 7
und 9 Uhr.

Der große Ufa-Tonfilm

Emil und die Detektive.
Ein amüsanter Film: Ein großer
Erfolg. — Im Beiprogramm: **Hot
Gibson im Endkampf.**
Auch für Jugendliche.

Zentral-Th.

Heute b. Montag
Tagl. 7 u. 9 Uhr
Sonntag 1/2, 5, 7
und 9 Uhr.

Mady Christians, Hans Stüwe in
ihrem neuesten Tonfilm:

Die Frau, von der man spricht
Nach dem Schauspiel von Louis
Verneuil. — Die Schauplätze der
Handlung sind Paris und die Riviera.

Wo gehen wir hin?
Zum Weinfest im **Reichskanzler**

Achtung! Schützenhaus Riesa
Sonabend, den 5. März 1932, feiert der Schützen-
schießer-Verein Riesa und Ums. sein

27. Stiftungsfest

und ladet hiermit die werten Mitglieder mit ihren
Angehörigen, sowie die Bruder-Vereine ergeben ein.
Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.
Beginn 7 Uhr abends.

Sportverein Nickritz

Sonntag, den 6. März 1932, abds. 7 Uhr
Gasthof Jahnstausen großer

Fastnachts-Rummel

Ertfl. Stimmungs-Kapelle — Ueber-
raschungen. Sportfreunde und Gönner
des Vereins werden hierzu herzlich
eingeladen

Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 6. März

Karpenschm. mit Bockbierausschank.

Ab 7 Uhr feine Karpenschm. Mit guten Speisen und
Getränken warten bestens auf und laden freundlich
ein **H. Richter und Frau.** — Sonabend Anstich.

Café und Konditorei „Edelweiß“

Riesa-Rentweide — Grenzstraße 1

Morgen Sonabend und Sonntag

Großer Bockbier-Ausschank

Bockwürstchen mit Salat

Es laden freundlich ein **H. Müller und Frau.**

Gasthof Heyda.

Sonntag, 6. 3. 1932 Vergnügen

vom Jugendverein „Frohmann“. — Kapelle
Beier, Ochoß. Dazu laden ein
der Wirt und der Verein.

Neu eröffnet!

Schwarz auf weiß beweisen wir
Ihnen unsere Leistungsfähigkeit.
Wir liefern Ihnen unsere quali-
tativ hochstehenden Waren, die
sich durch Schönheit u. elegante
Passform auszeichnen, so billig:

Anzüge ein- oder zweifachig 45.- 38.- 9.95

Mäntel für Winter und Übergang 39.- 9.95

Trenchcoats und **Gummimäntel** 7.40

Windjacken imprägniert 10.90 8.50 4.90

Eigene Hosenfabrikation:

Hosen f. Arbeit, Straße, Sport, Gesellschaft 10.50

9.- 8.- 6.50 5.50 4.20 3.50 2.90 1.90

Aus Ihren Stoffen fertigen wir Ihnen Anzüge einschl.
angereicherter Zutaten für . . . 29.- oder 23.- oder 19.-

Gratis bei Kauf eines Anzuges oder Mantels eine
Hose; bei Kauf einer Hose ein prakt. Geschenk.

Darum prüfen Sie erst bei uns,
bevor Sie Ihre Einkäufe tätigen.

K K Kleidung

Die Qualitätskleidung des eleg. Herrn

Riesa, Goethestraße 37.

Gasthof Borik.

Sonabend und Sonntag
Bockbierfest
Dazu laden freundlich ein
Emil Streubt.

Gasthof Plottitz

Sonabend und Sonntag laden zum
Bockbierfest
freundlich ein
O. Nicol und Frau.

Haldehäuser.

Sonabend, den 5. 3. u.
Sonntag, den 6. 3. 32
Bockbierausschank.
Es ladet ergeben ein
Karl Gebert.

Gasthof Ragewitz.

Sonntag, den 6. März
Fastnachtsnachfeier
mit feinem Gail
wozu ganz ergeb. einladet
W. Rohlf.

Pa. Kalbfleisch

Pfund 70 $\frac{1}{2}$

prima Rindfleisch

Aum Kochen 1/2 Pf. 60 $\frac{1}{2}$

4. Braten mit Zul. 1/2 Pf. 70 $\frac{1}{2}$

3. Brat. ohne Zul. 1/2 Pf. 90 $\frac{1}{2}$

Rouladen 1/2 Pf. 95 $\frac{1}{2}$

8. Ausbackenschwein 1/2 Pf. 80 $\frac{1}{2}$

empfehlen

Fritz Müller, Schloßstr. 18

Nikolaus-Schänke, Goethestr. 38

großes Bockbierfest
Sonnab. Sonn-
tag und Montag
mit musikalischer Unterhaltung. Heute abend Anstich.
Sonntag nachm. ab 3.30 Uhr Übertragung des
Fußball-Länderspiels **Deutschl. — Schweiz**
durch Radio in unserem Lokal. — Wir laden hierzu
herzlich ein
Nikolaus Gutmann und Frau.

Café Gröger

Sonabend und Sonntag

Rheinischer Abend

Für Stimmung und Unterhaltung sorgt
die beliebte Kapelle **Werner-Schäfer.**
Alle Freunde und Gönner sind herzlich
eingeladen. **Arno Gröger und Frau.**

Fährhaus Bobersen

Sonabend sowie Sonntag

Bockbier-Ausschank

Heute Freitag Anstich
wozu freundl. einladet **Clara verw. Jahn.**

Bahnhofs-Café Zeithain

Diesen Sonabend, Sonntag u. Montag

Bockbierfest

Herbl. laden ein **Otto Schmidt u. Frau.**

Schäfers Gasthaus, Gohlis.

Morgen Sonabend sowie Sonntag und Montag

Bockbier-Ausschank

Eine Nacht auf Helgoland!
Musikalische Unterhaltg. Lange Nacht.

Sonabend  am 5. März 1932
im **Höfner-Saal** 21 Uhr
Große Kundgebung
Lehrer **Hans Schemm, M. D. R.**
Thema:
Sindenburg oder — Hitler?
Unkostenbeitrag RM. 0.50 **Nationalsozialistische Deutsche**
Erwerbslose . . . RM. 0.30 **Arb.-Partei, Ortsgruppe Riesa.**
Konzert der SA-Kapelle Dell
19.30 Uhr **Fackelzug der SA.** 19.30 Uhr

Auch innen
gut verarbeitet
ist jeder
Wolko-Schuh
Denn
hiervon hängt es
ab, dass sich der
Schuh gut trägt
Damen-, Herren- und
Knaben-Schuhe
ab 7.

Schuhhaus
Wiederhold
Riesa Gröbba

Gasthof Wadewitz

Sonabend und folgende Tage

Bockbierausschank

Keller u. Küche wie üblich. **W. Zbieme u. Frau.**

Café Weiß, Seerhausen

Morgen Sonabend und Sonntag großes

Bockbierfest verbunden **Nachtschlachtfest**

Empfehle außerdem billige Schoppenweine vom
Fah, 30 A. Hierzu lad. herbl. ein **E. Weiß u. Frau.**

Gasthof Radewitz

Sonntag, den 6. März 1932

öffentl. Stiftungsfest

verbunden mit Preisschießen.

Beginn des Schießens Sonabend abends 8 Uhr und
Sonntag nachm. 3 Uhr. — Salte gleichzeitig meinen

Jahres-Schmaus

mit ab. — Sonntag feiner Gail. — Hierzu laden
freundlich ein **der Schießklub, der Wirt.**

Bei den billigen Leipzigern morgen auf dem Markt
wieder billig: 1. Butter,
2. Eier, 3. neue Schottenheringe, 10 Stk. 0.50, 4. pa. Sprietten,
5. Rote u. Weiße Traut, spottbillig, 6. gold-
gelbe Bananen, billig.

Kohn-Leipzig, Obst — Gemüse — Süßfrüchte.

Kundgebungen

des Kampfblocks Schwarz-Weiß-Rot

für die Reichspräsidentenwahl am 13. 3.

Sonabend, 5. März: Grödlitz, Wendts Gasth., 8 Uhr abd.

Sonntag, 6. März: Prausitz, Bahnhof, 3 Uhr nachm.

Bobersen, Admiral, 8 Uhr abends

Montag, 7. März: Heyda, Gasthof, 8 Uhr abends

Glaubitz, Drei Lilien, 8 Uhr abends

Rödera, Waldschloß, 8 Uhr abd.

Dienstag, 8. März: Wälnitz, Gasth. Dommtsch, 8 Uhr

Münder, Gasth. Rentsch, 8 Uhr abd.

Mittwoch, 9. März: Zeith.-Lager, Casino, 8 Uhr abd.

Jahnshausen, Gasth., 8 Uhr abd.

Donnerstag, 10. 3.: Zeith.-Dorf, Reichshof, 8 Uhr abd.

Freitag, 11. März: Leutewitz, Gasthof, 8 Uhr abends

Wählt Nr. 1: Oqueterberg!

Ein uraltes Mittel

für die Gesundheit ist die Zwiebel. Knoblauchsaft
retzt Blut und Gifte. Der Gelschmad ist angenehm
Preis der Flasche 1.50 RM.
Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Schlager-Gebäck

halbes Pfund 50 Pfg.

ist reichhaltig sortiert, z. T. mit Schokolade

So gute Qualität in dieser Preislage
wurde noch nicht geboten!

Eisenberg

Schokoladenhaus am Capitol.

Aus früherer Sendung:

1. Pf. Rife 22 Pf.

Engl. Vollbacking 8 Pf.

Niederlage, 1 Pf. 40 Pf.

Apfelfinen, nur 1. Qualit. 10 Stk 55 Pf.

Brot-Coal, 10 Stk. 65 Pf.

Sitronen, sehr große Früchte, 10 Stk. 55 Pf.

Wabattmarten.

Wilhelm Frenzel Nachf.

Hauptstraße 54.

Ihr Geschenk soll Freude bereiten!

Wenn Sie eine Alpen-
Uhr wählen, dann zeigen
Sie dem Beschenkten, daß
Sie etwas Gutes und Blei-
bendes wählen.

Ich zeige Ihnen gern eine
reiche Auswahl der schön-
sten Erzeugnisse der Uhr-
macherkunst.

A. Herkner

Inh. K. Kühnert

Hauptstraße 38

Damenrad, outerb., 28.-

Herrenrad 25.- RM.

vert. Großhändler Str. 45.

Butter wieder billiger!

Allerfeinste Qualität . . . Stk 73 Pf.

Für Sonabend Ausnahmepreise:

Eisfeinart Pf. 20 Pf.

Blanchimweißkäse Stk. 10 Pf.

Brätkäse, ohne Serran. Stk. 7 Pf.

Schmalz, 20% Fett . . . Pf. 12 Pf.

Molkerei-Genossenschaft Riesa.

Hohma-Brot

ist in der Lage, auf Magen und Darm günstig ein-
zuwirken, 85% aller Menschen leiden an Magen- und
Darmstörungen. Machen Sie bitte heute noch einen Ver-
such mit „Hohma-Brot“. Verkauf erfolgt nur in der
Hohma-Brotbäckerei, wenn nicht, weise man nach.
„Hohma-Brot“ A (dunkel), „Hohma-Brot“ B (weiß)
zu haben bei Bäckereimeister:

Werner, Bismarckstraße

Köhler, Goethestraße

Quanz, Großenhainer Str.

Karl, Gaußiger Straße

Richter, Poppiger Straße

Lehmann, Goethestraße

Hörschmann, am Bahnhof

Selbschulte, am Bahnhof

Berg, Hauptstraße

Selbschulte, Poppiger Str.

Selbst, Goethestr.

Thiere, R.-Gröbba

Pahlitz, R.-Gröbba

Müller, Neumelba

Gey, Poppig

Gey, Rändrich

Trode, Gohlis

Schroth, Zeithain-Str.

Schroth, Glaubitz

Bönlich, Dichtense

Gegen Erkältung

meine Wirksamkeit

Stonsdorfer

Kräuter-Bitter-Tisbe

1/2 Flasche 3.50 1/2 Flasche 1.85

Alfred Otto

Riesa-Gröbba, Landhammerstraße 9

Treu und Glauben!

Die Oertigung des Verbandes Sächsischer Industrieller wird sich, wie wir bereits berichteten, mit der Forderung von Treu und Glauben befassen. Die Forderung wird nicht nur an die Träger der Wirtschaft von der Wirtschaft selbst gerichtet werden, sondern in der richtigen Deutung der Forderung als einer wichtigsten fundamentalen Voraussetzung für ein gesundes Gemeinwesen überhaupt, wird man sich an alle Kreise des öffentlichen Lebens, an alle Berufe wenden, wird nicht nur die Stände der Wirtschaft aufrufen, alles zu tun, damit die Grundzüge des ehrbaren Kaufmanns, der ehrbaren Arbeit und ihrer stiftenden Kraft, mit denen das Vorkriegsdeutschland groß wurde, in Verkehr und Recht durchgesetzt und alles ihnen Widersprechende abgestoßen wird, sondern auch die Kreise, die die Gesetze machen und durchsetzen, wie die Richter und Träger anderer Gebiete unserer Kultur und vor allem die jüngere Generation zur Mitwirkung auffordern.

Es ist Deutschlands härtester landwirtschaftlicher Industrieverband, der diese Forderung erhebt und so ist zu erwarten, daß sie einen starken Widerhall findet. Es ist das wohl am schwersten lebende Industrieland Deutschlands, das durch seinen Spitzenverband diese Forderung an die deutschen Stände richtet, und es ist das neben Ostdeutschland am weitesten gefährdete Grenzland, das in den Grundfesten seiner Arbeit erschüttert ist, von dem dieser Ruf ausgeht. So manche elementare Forderungen für den Wiederaufbau, die vor dem Kriege selbstverständlicher Bestandteil der kulturellen wie insbesondere wirtschaftlichen Initiative jedes Staatsbürgers waren, bringen es heute nur bis zum Schlagwort, statt zur erneuten Volkseinkundung, zum Schlagwort, das die Verheerungen vollends abstrumpft, als wäre in unserer eigensinnigen Zeit auch das Eigentum an solchen Wertgegenständen erledigt oder belästigt. — Kann man sie mit dem Schlagwort nicht abtöten, tut man es in unseren materiell-marxistischen Jahrzehnten mit Resignation oder Verantwortungsmüdigkeit.

Der harte Ruf der Arbeit, der von der Versammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller, zu der jetzt die Einladungen versandt werden, ausgehen soll, um die Arbeitsgrundlagen, Treu und Glauben, im Staat zu festigen, wird diesen Gefahren begegnen. Mit gleicher Stärke wird er von anderen Berufen aufgenommen werden. Zahlreich sind, wie wir wissen, die Institutionen, die der Verband von den verschiedensten Seiten, die auch in ihren Kreisen mitwirken wollen, bereits erhielt. Denn auch im Verkehr der Berufe untereinander gilt es anstelle der Klassenfeindschaft und Nichtachtung die Grundlagen wieder herzustellen, auf denen allein das Gemeinwesen allen politischen, sozialen, finanziellen, kulturellen Gefahren zum Trotz gesund kann.

Mit Materialismus, Marxismus, Eigentumsfeindschaft und Zwangsmaßnahmen sind Treu und Glauben ebenso unvereinbar, wie mit der Werterschätzung und Wertschätzung christlicher Arbeit ganzer Berufsgruppen oder mit dem nivellierenden Schematismus, die ein oberflächlicher Zentralismus Geringschätzung nennt.

Die Zeit ist heute mit über 6 Millionen Arbeitslosen und das Elend soweit vorgeschritten, daß man es wagen kann, namentlich die Toleranz, mit der weiteste Kreise immer wieder Experimente mit Treu und Glauben dulden, abzulehnen und die sittlichen Gesetze der Gesellschaft wieder durch sich selbst zu Kräften kommen zu lassen, ohne die Kräfte schlechter Gesetze und Zwangsmaßnahmen und ohne sich den Vorwurf des Menschentums oder der Reaktion auszusprechen.

Goffen wir, daß dem Verband Sächsischer Industrieller sein Bestehen gelingt, wenn nicht die Wirtschaft selbst auszubehlen, so den Geist deutscher Kultur und Arbeit von allen Schlägen und Demütigungen der letzten 14 Jahrzehnte zu befreien, dann wird die deutsche Arbeit wieder aufzurichtungsfähig werden!

Hindenburg, der Kandidat der Bauern.

von Dr. H. Hundhammer (Führer der bayerischen Christl. Bauernvereine)

Hindenburg und der Bauer? Gibt es da Berührungspunkte? In engster Verbindung ist Hindenburg mit dem Volke auf dem Lande zweifellos gekommen in seiner Eigenschaft als einer der größten und einer der vollstimmlichsten Herrführer des deutschen Volkes. Das deutsche Volk ist ein tapferes Volk, und die aus dem deutschen Bauernstande gestellten Soldaten zählten zu den besten Truppen des deutschen Heeres. Seinen alten Führer dergibt der richtige Soldat auch dann nicht, wenn ein Jahrzehnt seit dem Auscheiden aus dem Kriegsdienste vergangen ist.

Dann aber ist Hindenburg nunmehr seit 7 Jahren an der Spitze des deutschen Volkes gestanden. Mit unerschütterlicher Ruhe hat er in diesen schweren Zeiten seit 1925 seines Amtes gewaltet. Sein Ansehen ist während seiner Amtszeit bei der Mehrheit des deutschen Volkes zweifellos gestiegen. Seine erbittertsten Gegner vom Jahre 1925, das Zentrum und selbst der sachlich denkende Teil der Sozialdemokraten sollen ihm die größte Anerkennung, selbst sein einziger Gegenkandidat Marx tritt heute für Hindenburg ein. Die Landvolkpartei, die deutschen Bauernschaften haben sich für die Kandidatur Hindenburgs eingesetzt. So wird der deutsche Bauer dem Rufe seiner eigenen Führer in diesem Punkte mit überwältigender Mehrheit folgen.

Dann aber ist Hindenburg selber mit der Scholle ver wachsen. Er stammt aus einem kräftigen Geschlechte vom Landadel, das von alters her seine nachgeborenen Söhne dem Heeresdienst gegeben hat.

Der einzige Einwand, den man auf dem Lande gegen die Wiederaufstellung Hindenburgs überhaupt hören kann, ist die Bemerkung, daß der Mann zu alt sei. Allen denen, die einem mit dieser Bemerkung kommen, möchte ich nur eines sagen: Wenn Hindenburg seines Amtes so glänzend gewaltet hat bis zum 13. März 1932, dann wird er sein Amt auch noch versehen können nach dem 14. März d. J. Selbst wenn dieser wirkliche „Wider des Vaterlandes“ seine volle Amtsperiode mit 7 Jahren mehr seines Amtes walteten sollte, dann brauchen wir ihn heute. Hindenburg ist das größte Attribut im öffentlichen Leben Deutschlands. Wir können ihn nicht entbehren und wir wollen ihn nicht entbehren. Der deutsche Bauer wählt mit seinem Stimmzettel

aus H. H. Hundhammer

Der Wahlkampf.

Die amtliche Kandidatenliste für die Reichspräsidentenwahl.

(Berlin. Das Büro des Reichswahlleiters stellt nachstehend die Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl mit:

- Theodor Duesterberg, Oberleutnant a. D. Halle, a. S.
Paul von Hindenburg, Reichspräsident, Generalfeldmarschall, Berlin.
Adolf Hitler, Regierungsrat im braunschweigischen Staatsdienst, München.
Ernst Thälmann, Transportarbeiter, Hamburg.
Adolf Gustav Winter, Betriebsamwal, Großjena bei Raumburg a. d. Saale.

Barolen für den 13. März.

Wie der Bund Oskanen des Königin-Luise-Bundes mitteilt, stellt der Bund seinen Mitgliedern die Wahl zwischen dem Kandidaten des schwarz-weiß-roten Kampfbundes Duesterberg und dem der Nationalsozialistischen Partei Hitler frei.

Der Landesverband Sachsen des Wehrworts trat geschlossen zu dem Befehl des Bundesführers bei, zum bevorstehenden ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Adolf Hitler zu wählen.

Aufruf des Katholischen Deutschen Frauenbundes zur Reichspräsidentenwahl.

Böln. (Funkpruch.) Die Zentralstelle des Katholischen Deutschen Frauenbundes erläßt einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es unter anderem heißt:

Wir wollen das Schicksal Deutschlands in die Hand des Mannes legen, dessen Verantwortlichkeit und als verrechnungswürdiges Vorbild der Pflichten, der Vaterlandsliebe und des christlichen Glaubens vor Augen steht.

Die Welt soll erkennen, daß das deutsche Volk in Vertrauen und in Ehrfurcht den Mann wählt, der die Verberperung deutscher Art und Geschichte ist.

Wir wählen Hindenburg!

Oberleutnant Duesterberg spricht in Dresden

Dresden. Nun ist auch in Dresden die graue politische Front in den Wahlkampf gezogen. Im Jirkus Zarofant, dem Haus der 5000, bis auf den letzten Platz besetzt, fand am Donnerstagabend die erste Wahlversammlung des „Schwarz-Weiß-Roten Kampfbundes“ für die Reichspräsidentenwahl statt, der das Gewicht der Persönlichkeiten von Oberleutnant Duesterberg und Vösprediger D. Doehring ansehnliche Bedeutung verlieh. Vom Jubel und der rühmlichen Begeisterung der Versammlung umrandet, betrat die beiden Männer, gefolgt von den Fahnenträgern des Stahlhelms, die Bühne.

Hauptmann a. D. Hanke erinnerte an die große Stahlhelmskandung am 11. November 1918, in der Eugeneweg neben dem Bundeskanzler Wagner gesprochen. Wie die damalige Veranhaltung christlicher Darzburger Kameradschaft entpung, so solle auch diese erste große Wahlversammlung des heutigen Abends ein ähnliches Bekenntnis zum Darzburger Gedanken und Leitern der künftigen Arbeit sein.

Vösprediger Doehring flanzierte in knappen Formen die geistige Struktur, aus der heraus der Kampfbund zu kämpfen habe. Er betonte die Notwendigkeit einer nationalen Politik, die aber nur getrieben werden könne, wenn das Herz ungeteilt bei der Nation sei. Es sei Zeit, daß an die Stelle

des Aussch-Nationalen der Nur-Nationalen trete. Die Tragik unserer Tage bestehe darin, daß der Marxismus und das Zentrum den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Recken von weltgeschichtlicher Bedeutung, mit Beschlag belege. Politisch nähmen wir Abschied von Hindenburg. Wir rufen ihm zu: „Wenn Du doch nur noch einmal die Kraft fändest, Dich loszureißen von denen, die Dich in ihre Rittie gezogen haben, um von Deinen starken Schultern getragen, ihre schwächliche Politik treiben zu können.“ Wir wissen, daß die Mächte, denen Hindenburg zum Opfer gefallen ist, einmal vor Gott und der Geschichte Rechenschaft darüber zu geben haben, was sie 1932 getan haben. Auf wen häufen wir nun unser Vertrauen? Hitler hat Großes für die deutsche Nation getan. Dieses aber verpflichtet, die Frage aufzuwerfen, befinden sich Pflüger und Sämann auf gleicher Ebene? Wenn dem Pflüger nicht der Sämann folgt — säen ist eine göttliche Kunst — dann hilft auch der beste Pflüger nichts. Wenn wir Hitler nicht unsere Stimme geben, so einigt und allein aus ernstem vaterländischem Empfinden heraus. Das aufgewachte nationale Bewußtsein muß umgeprägt werden in ein exaktes politisches Bewußtsein. Die Jungen gehören auf den Kampfplatz, die Alten aufs Rathaus. Duesterberg ist der Mann unseres Vertrauens. Neben ihm wird sich ein Rathgeber stellen, der in Dingen der Wirtschaft Vertrauen sammelt und bewiesen hat, daß er dieses auch in die Praxis umzusetzen versteht. Stahlhelm und Deutschnationale behaupten, daß nicht die ganze Darzburger Front sich zu gemeinamem Kampf vereint hat. Vösprediger Doehring wandte aus dem Reichspräsidentenkandidaten Duesterberg das Wort Bismarcks an: „Ich bin Gottes Soldat; wo er mich hinstellt, dahin muß ich gehen!“

Von brausem Beifall begrüßt, trat dann Oberleutnant a. D. Duesterberg an das Rednerpult. Er führte etwa folgendes aus: In erster innen- und außenpolitischer Notzeit, im Zustande militärischer Wehrlosigkeit und wirtschaftlich-finanzieller Ohnmacht stellt der Ablauf der Reichspräsidentenwahl Hindenburgs das gesamte deutsche Volk vor eine schwerwiegende Entscheidung. Vom Standpunkt des Reichsanzlers aus, aber auch von dem der politischen Ruhehüter des heutigen Systems war es beavrillisch, daß man in dem Reichspräsidenten die Auffassung zu erzeugen und zu härten versuchte, sein weiteres Verbleiben im Amte sei das Beste für Deutschland. Wir Stahlhelmer hätten dem Reichspräsidenten diese letzten widerlichen Wochen gern erspart. Wir haben um Hindenburg gerungen, um ihn wieder freizumachen von all jenen Einflüssen, die ihm in seinem langen militärischen Leben fremd waren. Vergeblich! Die Reichspräsidentenwahl ist und bleibt ein politischer Akt und ist kein militärischer Vorgang. Deutschland mußte den 13-jährigen Leidensweg gehen, weil Willkuren die heiße Vaterlandsliebe nicht mehr als das Wichtigste anerkennen wollten. 13 Jahre lang haben die wechselnden Regierungen bewußt oder unbewußt diesem ungeistigen Rechnung getragen oder gar ihn noch selbst verbreitet. Als Hindenburg 1925 in eine Nachstellung kam, wie sie der deutsche Kaiser nicht gehabt hat, da hofften wir auf eine Wandlung. Nach kurzer Zeit mußten wir erleben, wie sein Eintreten gegen die Kriegsausfälle verweigert und abgebrochen wurde. Das allen Warnungen zum Trotz der Youngplan angenommen wurde, war eine bittere Enttäuschung für uns. Unsere heutige traktlose Lage ist die Folge der seit dem Juli 1917 befolgten Politik. Der innenpolitische Revolutionskrieg wurde gleichzeitig die außenpolitische Niederlage. Die erzwungene Auflösung der deutschen Wehrmacht brachte das Versailles Diktat. Ohne nationale Freiheit keine persönliche Freiheit! Ohne Deutschland Befreiung keine Arbeiterbefreiung. Also erst Freiheit des Vaterlandes, dann sozialer Aufbau. Deutschland kann nur gerettet werden, wenn es sich selbst rettet. Es geht um Deutschland, das endlich eine feste und entschlossene Führung braucht, wenn es nicht zu Grunde gehen soll. (Langanhaltender stürmischer Beifall, der sich in dem gemeinam gesungenen Deutschlandlied ausliefte.)

Die neuen deutsch-italienischen Vereinbarungen.

Berlin. Am Donnerstagabend wurde im Palazzo Chigi durch den italienischen Minister des Auswärtigen Grandi und den deutschen Vöschalter Dr. v. Schubert das Handelsabkommen zu dem deutsch-italienischen Handels- und Schiffsvertrage vom 11. Oktober 1925 unterzeichnet.

Das Handelsabkommen zu dem deutsch-italienischen Handels- und Schiffsvertrage vom 11. Oktober 1925 unterzeichnet. Das Handelsabkommen zu dem deutsch-italienischen Handels- und Schiffsvertrage vom 11. Oktober 1925 unterzeichnet.

Über den Inhalt der Vereinbarungen wird von zuständigen Stellen folgendes mitgeteilt: Die Italiener geben die Erhebung des deutschen Zolls frei. Der deutsche Zoll, der dreißig Mark beträgt, war Italien und Jugoslawien gegenüber mit fünf Mark gebunden. Auch mit Jugoslawien sollen Verhandlungen über die Freigabe des Zolls geführt werden. Mit dem Inkrafttreten des autonomen Zolls von dreißig Mark wird ein von der deutschen Randwirtschaft seit langem erstrebter Schutz erreicht.

Eine weitere Vereinbarung geht dahin, daß der Zoll auf Zwiebeln, der Italien gegenüber mit einer Mark gebunden war, auf vier Mark erhöht wird. Ferner werden durch das Abkommen gewisse Mißstände beseitigt, die sich bei der Einfuhr italienischer Dessertweine über Triest herausgestellt haben. Es handelt sich hierbei um eine bessere

Kontrolle durch Ursprungszeugnisse. Auf der anderen Seite hat Deutschland den Italienern gewisse Konzessionen gemacht hinsichtlich der Einrisierung von Fischkonserven und Tomatenkonserven.

Ferner hat man sich dahin geeinigt, daß keine der Parteien von der an sich im Handelsvertrage enthaltenen Kandidatenspezifität mit sechsmonatiger Frist vor dem 1. Jan. nächsten Jahres Gebrauch machen wird, wodurch der deutsch-italienische Handelsvertrag in seiner jetzigen Gestalt mindestens bis zum 30. Juni 1933 verlängert ist. Das ist infolgedessen zu begrüßen, als in dem großen Wirrwarr der Handelspolitik wenigstens einem Lande gegenüber eine gewisse Stabilität erreicht ist. Der Kandidatenspezifität gilt allerdings nicht, wenn in der Zwischenzeit eine Partei sich veranlaßt sieht, die Einfuhr zu beschränken. Für diesen Fall kann die andere Partei Verhandlungen verlangen, und wenn diese nicht zum Ergebnis führen, den Vertrag kündigen.

Entscheidend ist für uns besonders, daß das deutsche Verlangen, die 13prozentige italienische Wertollerhöhung, die eine starke Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr zur Folge hatte, erleichtert zu sehen, nicht durchgesetzt werden konnte. Es ist aber vereinbart worden, daß Verhandlungen von Industrie zu Industrie und zwischen den landwirtschaftlichen Produzenten beider Länder stattfinden sollen, von denen man sich eine Vereinigung der Punkte verspricht, die bei den direkten Verhandlungen noch nicht geklärt werden konnte.

Berlängerung des Reichsbank-Kredits

Berlin, 4. März. Auf Anfrage befragt uns nunmehr die Reichsbank die Verlängerung des Kreditkredites bis zum 4. Juni 1932. Von dem Kredit, der bekanntlich 100 Millionen Dollar betragen hat, müssen 10 Millionen Dollar zurückgezahlt werden, so daß sich die Verlängerung auf einen Betrag von 90 Millionen Dollar erstreckt.

Reichsturotegezet gefordert

Berlin, 4. März. Im Reichstag hat die Deutsche Volkspartei einen Antrag eingebracht, der die Regierung um die Vorlegung eines Reichsturotegezetwurfs ersucht. Dieser soll den Kur- und Badeorten und ihren Heilmitteln zur Erhaltung eines vorbildlichen Bäderweijens Schutz und Sicherung gewährleisten.

Kein Zusammenstoß der Mitte

Dresden, 4. März. Der Landesverband Sachsen der Konservativen Volkspartei tritt der von Berlin aus verbreiteten Meldung entgegen, daß unter Führung des Reichsministers Dietrich und des Reichsministers Treviranus ein parteimittiger Zusammenstoß aller der bürgerlichen Parteien, die im Reichstag gegen die Mißtrauensanträge gestimmt haben, zu einer Partei der Mitte erneut betrieben werde, deren Kernstück das Zentrum bilden solle. Die Konservativen Volkspartei werde ihren Charakter als weltanschaulich gegründete Reichspartei immer bewahren und ihr organisches Ziel in der Wiederaufbauvereinigung aller der Parteien, die mit ihr weltanschaulich übereinstimmen, verfolgen. Für dieses Ziel werden die sächsischen Konservativen nunmehr mit verzögerter Kraft sich einsetzen.

Die sächsische Verwaltungsreform

Dresden, 4. März.

Die Durchführung der durch die sächsische Notverordnung vom 21. September 1931 angeordneten Reformmaßnahmen in der sächsischen Verwaltung begegnet einer Reihe von technischen Schwierigkeiten, die es als unmöglich erscheinen lassen müssen, die Reformen innerhalb der ursprünglich vorgesehenen Frist, d. h. zum 1. April 1932, durchzuführen. So wird sich auch die Vereinigung der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen voraussichtlich erst im Laufe des Sommers durchführen lassen, wobei wahrscheinlich der Kreishauptmann von Dresden, Bud, die Leitung der vereinigten Kreishauptmannschaften zunächst übernehmen wird. Dies würde auch der durch den Wortlaut der Notverordnung selbst geschaffenen Rechtslage entsprechen, die bekanntlich von einer Vereinigung der Kreishauptmannschaft Bautzen mit der Kreishauptmannschaft Dresden zu einem Regierungsbezirk mit dem Sitz in Dresden spricht.

Die Durchführung der Reformmaßnahmen in der sächsischen Verwaltung, zu denen bekanntlich auch die personellen Veränderungen in der sächsischen Besatzung in Berlin gehören, die in eine Vertretung Sachsens beim Reichsrat umgewandelt wird, wird eine Reihe von Umstellungen in der Besetzung der Posten in der Verwaltung nach sich ziehen. Endgültige Beschlüsse in dieser Richtung sind noch nicht gefasst.

Keine Erhöhung des Brotpreises.

Berlin. (Funkpruch.) Da über die Verhältnisse im Berliner Roggenmehlmarkt im Zusammenhang mit der Brotpreisfrage noch immer irrtümliche und unklare Aufstellungen verbreitet sind, wird darauf hingewiesen, daß an der Berliner Produktionsstätte am 8. März Roggenmehl durchschnittlich mit 27,45 RM. je Doppelzentner notierte. Dieser Preisstand muß für die Berliner Bäcker bei einem Brotpreis von 45 Pfennig für das 1250 Gramm Brot als durchaus günstig bezeichnet werden. Angesichts dieser Lage und der Preisentwicklung am Mehlmarkt ist den Bäckern ohne weiteres mindestens die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Brotpreises möglich. Es besteht keinerlei Veranlassung, eine Erhöhung des Brotpreises anzustreben.

Nichtfreit und Handwerk.

RD. Aus Anlaß der Bierbockott-Bewegung im Gastwirts- und Handwerksbereich tritt neuerdings das Reichsstatthalteramt des selbständigen Mittelstandes in Erscheinung, das schon öfter für sich in Anspruch genommen hat, auch größere Kreise des Handwerks zu vertreten. Der Reichsverband des deutschen Handwerks stellt demgegenüber fest, daß nur ganz vereinzelte handwerkliche Verbände derartig in Verbindung mit diesem Amt stehen. Weiber der Reichsverband des deutschen Handwerks noch die ihm angehörende Gruppe der Fachverbände sind Mitglieder des Reichsstatthalteramtes des selbständigen Mittelstandes.

Zahlungseinstellung der Berliner Handelsbank A.-G.

Berlin. Die A.G. Handelsbank erklärt, daß die Handelsbank A.-G., Berlin, die im Jahre 1893 von den Führern des Berliner Fleischerhandwerkes gegründet wurde und bis 1920 Berliner Viehwirtschafts- und Beschäftigtenvereine, mit dem heutigen Tage ihre Zahlungen eingestellt hat. Es ist das gerichtliche Verwaltungsverfahren beantragt worden. Eine volle Befreiung der Gläubiger kommt nach Angabe der Bankleitung nicht in Frage. Als Ursache der Zahlungseinstellung werden die starke Kurzarbeit von Einkäufen, die seit dem Juli v. J. ungelöst die Hälfte der gesamten Einlagen betragen, sowie Verluste an Kassenhandschreiben. Die Bank, an der die Bayerische Hypothek- und Wechselbank München, durch größeren Mittelstand beteiligt ist, arbeitet mit einem Kapital von 2 835 000 RM. Aufsichtsratsvorsitzender ist der Obermeister des Berliner Fleischerhandwerkes, Max Medel.

Reichsbahnbesitz im Januar 80 Millionen.

Berlin. Der Januar-Ausweis der Reichsbahn zeigt wiederum ein sehr trübes Bild. Der Güterverkehr ist trotz aller Tarifherabsetzungen weiter zurückgegangen. Die Reichsbahn führt dies auf die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage und den unverminderten Wettbewerb des Lastkraftwagens zurück. Auch im Ruhrkohlenbergbau blieb der von der Preislenkung und Frachtermäßigung erwartete größere Abwärtsschlag aus. Der Absatz von künftigen Dämmmitteln ist wie alljährlich gegenüber dem Vormonat erheblich zurückgegangen. Die Beförderungen von Kartoffeln und Brotgetreide zeigen nur geringe Schwankungen. Die Transporte von Rohmaterialien waren außerordentlich gering. Der Personenverkehr war bis zum Schluss der Weihnachtsferien lebhaft. Von da ab machte sich wieder die Wirtschaftslage in einem starken Verkehrsrückgang bemerkbar. Der Einnahmefall im Güter- wie Personenverkehr beträgt im Januar gegenüber dem Vorjahre 85,7 und gegenüber 1929 sogar 170,8 Millionen Mark. Trotz vorzüglicher Ausgabewirtschaft schießt daher die Monatsrechnung mit einem ungedeckten Betrag von rund 79 Millionen ab. Die Betriebseinnahmen machten nur rund 216 Millionen aus, ihnen standen jedoch rund 295,5 Millionen Ausgaben gegenüber.

Ein Postombudsausschuss beschaffen.

Anschlag auf Nationalsozialisten.

Berlin. Auf einer Waldhaube am Werbellin-See wurde Mittwochabend ein Postombudsausschuss, in dem sich von einer Versammlung zurückkehrende Nationalsozialisten befanden, beschossen. Von den Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Täter gab gefesselt gegenwärtig Wollgas und fuhr in höchster Geschwindigkeit nach dem nächsten Ort, wo sofort alle in der Umgebung erreichbaren Jagdjäger alarmiert wurden. Das betreffende Waldstück wurde umstellt und durchsucht. Die Täter — in den Morgenblättern wird von den Kommunisten gesprochen — waren jedoch bereits entkommen.

Dampfer „Bayern“ aufgelaufen.

Köpenick. Der deutsche Dampfer „Bayern“ ist auf der Reise nach Buenos-Aires beim Einlenken von Köpenick auf einen Felsen aufgelaufen. Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Cambridge. Zu dem Unfall des Dampfers „Bayern“ teilt die Cambridge-Amerika-Linie mit, daß das Schiff vor Köpenick während eines Gewittersturmes auf einen Felsen aufgelaufen ist. Das Schiff konnte jedoch in den Hafen einlaufen, wo der Schaden untersucht und repariert werden wird.



Waffenruhe bei Schanghai — um welchen Preis?

Die Japaner haben auf der ganzen Linie die Friedensbedingungen eingehalten, da sie ihr Ziel — die vollständige Befreiung Schanghais und die Einnahme der Wusung-Forts — erreicht haben. Aus unserer Karte ist durch die dicke schwarze Linie deutlich ersichtlich, wie weit die Japaner ins Land vorgedrungen sind, um die Interessen ihrer Landsleute in Schanghai zu wahren.

Neue Kämpfe vor Schanghai?

Schanghai. (Funkpruch.) Nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle soll weithin von Schanghai ein heftiger Kampf im Gange sein. Das japanische Hauptquartier stellt jedoch diese Nachricht in Abrede.

China lehnt die japanischen Forderungen ab.

Nanking. (Funkpruch.) Der Minister des Auswärtigen erklärte, er habe seinem Vertreter in Schanghai Anweisung gegeben, dem britischen Admiral Keila mitzuteilen, daß China die neuen japanischen Forderungen nicht annehmen könne.

Die freien Gewerkschaften und der Krieg im fernen Osten.

Berlin. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der sich in einer Sitzung mit dem Krieg im fernen Osten beschäftigte, gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die allgemeinen Friedensverhandlungen abgeschlossen werden, durch die die Wirksamkeit des Völkerbundes, durch die Geheimdiplomatie der bewaffneten Großmächte und durch das Verdrängen dringenderer Bedürfnisse jede praktische Bedeutung verlieren. Der Konflikt zwischen Japan und China würde nach Meinung der freien Gewerkschaften niemals zu kriegerischen Aktionen dieses Ausmaßes geführt haben, wenn die Signatarmächte des Völkerbundes, die den Völkerbund ins Leben gerufen hätten und für das Wab seiner Aktivität verantwortlich seien, schon vor Jahren damit Ernst gemacht hätten, ihr Versprechen einzulösen, gemäß dem deutschen Vorbild die Abrüstung durchzuführen oder wenigstens einzuleiten. Die Reichsregierung wird aufgefordert, in der Bundesversammlung eine klare Stellungnahme des Völkerbundes herbeizuführen, um den Krieg Japans gegen China zu beenden und Sicherungen gegen die Bedrohung des Weltfriedens durchzusetzen.

Der Lappoputsch zusammengebrochen.

Riga. Wie der Sonderkorrespondent der Gewerkschaften aus Finnland meldet, der noch am Donnerstag im Kraftwagen die Gegend von Mantsala besuchte, ist dieses Hauptgebiet des Aufstandes von reaktionären Truppen eingekreist, während Mantsala selbst noch in den Händen der Lappoputzhänger ist. Alle Ausländer deuten darauf hin, daß der Putsch der Lappoputzhänger zusammengebrochen ist. Obgleich es nirgends zu ernsteren Zusammenstößen der angeklammerten bewaffneten Kräfte gekommen ist — keine der beiden Parteien wollte mit dem Angriff beginnen, haben die Maßnahmen der finnländischen Regierung und besonders die Hundstunde des Staatspräsidenten Einwirkung zahlreiche Lappoputzhänger veranlaßt, auseinanderzugehen.

Sparmaßnahmen im englischen Militärhaushalt.

Sondon. Am Donnerstag wurden die amtlichen Zahlen der Haushalte für die Armee, Marine und Luftkräfte veröffentlicht, die insgesamt eine Ersparnis von 5 270 700 Pfund gegenüber dem Vorjahre zeigen. Die Gesamterlöse des diesjährigen Haushalts werden danach unter Einzurechnung der bereits veröffentlichten Siffern für die allein Haushalte auf 12 857 800 Pfund beziffert. Der Gesamtsatz für die Armee beläuft sich auf Pfund 36 488 000 (Verminderung 3 443 000 Pfund), für die Marine auf Pfund 80 478 000 (Verminderung 1 128 700 Pfund) und für die Luftkräfte auf Pfund 17 400 000 (Verminderung Pfund 700 000).

„Sturmangriff“ auf das Brauereihaus in Halle.

Halle. Etwa 50 Kommunisten versuchten gestern abend einen „Sturmangriff“ auf das Brauereihaus der RSBW. Zwei vor dem Hause stehende Nationalsozialisten wurden leicht verletzt. Das Heberfallkommando setzte sich die Flucht.

Keine Kündigung Berliner Brauereiarbeiter

Berlin, 4. März. Der Verband der Brauereien Berlins hat beschlossen, im Hinblick auf den Abbruch des Bierrechts die für Freitag angekündigten vorläufigen Kündigungen von rund 7000 Brauereiarbeitern reiflos zurückzunehmen. Der durch den Bierbockott entstandene Umkehrhaushalt bei den Brauereien wird auf rund zwei Millionen Reichsmark geschätzt.

Einbürgerungsgesuche vor dem Reichsrat.

Berlin. Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstag mit etwa hundert Einbürgerungsgesuchen. Gegen einige dieser Gesuche hatten Bayern, Sachsen, Württemberg und Thüringen Einspruch erhoben. Auch diese Gesuche wurden jedoch mit 38 gegen die 28 Stimmen der Länder Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen bei Stimmenthaltung der beiden Provinzen Brandenburg und Grenzmark Jansen-Westpreußen wie die übrigen genehmigt. Einige Fälle, in denen die Nachprüfung noch nicht abgeschlossen ist, wurden zurückgestellt.

Der Reichsrat nahm ferner den Haushaltsplan 1932 für die Besoldungen und Ruhegehälter der höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und die Verordnung über die Ausdehnung der Angestelltenversicherungs-pflicht auf die selbständigen Krankenpfleger, die nicht ihrerseits Angestellte beschäftigen, an. Ebenso stimmte er den zur Durchführung internationaler Vereinbarungen bestimmten Verordnungen über Sicherheitsmaßnahmen und Sicherheitsangelegenheiten für Fahrgastschiffe, über die Funkausrüstung und den Funkdienst der Schiffe und über die Sicherheit der Seefahrt zu.

Die nächste Sitzung wird wegen der Reichspräsidentenwahl erst in 14 Tagen stattfinden.

Starke Zunahme der Bobfahrsertwerbslosen in den Landkreisen.

Berlin. In den deutschen Landkreisen hat die Zahl der Bobfahrsertwerbslosen weiter erheblich zugenommen. Anfang Februar wurden in den Landkreisen 655 000 Bobfahrsertwerbslose unterstellt. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Steigerung von 101,2 Prozent, gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 12,1 Prozent. Diese Zunahme betrifft noch die Steigerung in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden, die sich gegenüber dem Vorjahr auf 91,7 Prozent, gegenüber dem vorigen Monat auf 8,1 Prozent beläuft.

Der Landkreisrat bemerkt dazu, daß auch in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden die Fürsorge für Bobfahrsertwerbslose ein Ausmaß erreicht habe, das erneute und über die bisherigen Unterstützungsmittel erheblich hinausgehende Finanzmaßnahmen des Reiches für die Bezirksfürsorgeverbände dringend notwendig macht. Schon jetzt sei in einer Anzahl von Landkreisen die Not so groß, daß um die Unterhaltungen für die Bobfahrsertwerbslosen sicher zu stellen, andere gezielte und sonstige Verpflichtungen nicht mehr erfüllt werden können. Wichtig und dringlicher als alle organisatorischen Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitslosenhilfe sei die finanzielle Reichshilfe für die Kommunen. Sonst seien katastrophale Folgen unvermeidbar.

Befähigung des Wachregiments durch den Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, beschäftigte heute mittag 12.30 Uhr auf dem Moabiter Exercierplatz, wie alljährlich, die Wachtruppe Berlin. Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie, Freiherr von Hammerstein-Quorff, und die unmittelbaren Vorgesetzten der Wachtruppe waren bei der Befähigung anwesend. Nach Abnahme des Parade-marsches nahm der Herr Reichspräsident im Offiziersheim der Wachtruppe am gemeinsamen Mittagessen teil.

Auf dem Moabiter Kasernenhof hatte sich heute bereits gegen 12 Uhr die Berliner Wachtruppe, die sich aus Kompanien aller deutschen Gauen zusammensetzt, aufgestellt genommen. Sie bestand aus sechs Kompanien Infanterie, drei Maschinengewehr-Kompanien, einer Minenwerfer-Kompanie und einer Batterie Artillerie. Punkt 11 Uhr erschien Generalfeldmarschall von Hindenburg in Begleitung seines Adjutanten Oberst von Hindenburg auf dem Platz. Der Kommandeur der Berliner Wachtruppe Oberst von Tiedemann erstattete den Bericht, worauf der Generalfeldmarschall unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes die Truppe, die mit aufgeschlagenem Bajonett präsentierte, abschnitt. Im Anschluß hieran nahm der Generalfeldmarschall den Vorbeimarsch ab. Im Anschluß an die Parade überreichte ein kleines Mädchen im Auftrag der Wachtruppe dem Reichspräsidenten einen Malglöckchen-Strauß.

Das deutsche Angebot an Desterreich und der Sardien-Plan.

Berlin. (Funkpruch.) Der gestrige Schritt des deutschen Botschafters in Wien und der Plan des französischen Ministerpräsidenten Laval über die Bildung einer Donauföderation werden am besten charakterisiert durch das Echo, das sie in Desterreich und besonders auch in Ungarn gefunden haben. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß dieser Vorschlag, der in Wirklichkeit ja nur eine Vereinigung der nichtdennenden Staaten bedeutet, eine Hilfe für Desterreich und die übrigen Donauländer nicht bringen kann. Eine Vereinigung der Notleidenden untereinander ohne irgendwelche Hilfe von außen muß völlig unwirksam bleiben. Außerdem ist der Plan Lavals vorläufig noch so unklar und unkontrolliert gehalten, daß sich seine Auswirkungen noch in ferner Weise überlegen lassen. In vollem Gegensatz dazu steht der deutsche Vorschlag, der in ganz positiver Form und unter Angabe von Einzelheiten ein wirklich praktisches Hilfsangebot an Desterreich darstellt. Dazu kommt, daß die in diesem Angebot enthaltenen Hilfsmaßnahmen auch auf andere Länder ausgedehnt werden können.

Geschäftliches.

Das Wichtigste beim Schuh ist was Sie nicht sehen: die innere Verarbeitung. Von ihr hängt es ab, ob der Schuh gut trägt. Sie können diese Prüfung nicht selbst bei jedem Schuh vornehmen. Das ist aber auch gar nicht nötig, denn ich nehme Ihnen diese Arbeit ab, indem ich Ihnen Polka-Schuhe (Deutsches Markenfabrikat) empfehle. Bei Polka-Schuhen dürfen Sie sicher sein, daß auch der innere Schuh zu nur 7,50 Kronenpreis fertig verarbeitet ist. Niederlage: Schuhhaus Wobesbold, Rieka, Roberlagstr. 2.

Bei Regen, Wind u. Schnee
NIVEA
CREME
Neue Preise RM 0,15-1,00

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Schluktkämpfe ohne Bedeutung im ostfächlichen Fußball.

Der NSB. Saft bei Ring-Greiling.

Am Sonntag fanden in der 1. Klasse drei Punktspiele zwischen Guts Muts und Spielvereinigung, Ring-Greiling und dem VfL, sowie Reichen 08 und der Sportgesellschaft 1898 statt, die aber, nachdem Meisterhaft und Absteigerfrage geklärt sind, keine große Bedeutung haben. In einem Gesellschaftsspiel hat Brandenburg Sturm-Gemisch zu Gast. In der 1b-Klasse stehen außer fünf Punktspielen einige Gesellschaftsspiele auf dem Programm. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

Das letzte Verbandsspiel des NSB. 1931/32.

Mitteldeutschlands Hauptinteresse ist am kommenden Sonntag auf das Wiederpiel der Nationalmannschaften von Deutschland gegen die Schweiz gerichtet. Es ist deshalb ganz natürlich, daß die anderen Spiele am Sonntag etwas verfallen. Für uns Reichen aber ist der letzte Kampf der Saison des VfL Sportvereins gegen Ring-Greiling immerhin ein Ereignis, welchem großes Interesse entgegengebracht wird. Nach dem unglücklichen Ausgang des Spieles gegen Reichen 08 ist zu erwarten, daß sich die VfL-Mannschaft gegen den derzeitigen Tabellenzweiten zusammenschließen wird, um ebendort zu bestehen. Das möchte schon aus dem Grunde geschehen, da der VfL Guts Muts-Dresden den NSB. zu einem Reichtumsfest am 3. 4. nach Dresden eingeladen hat! Die Verhandlungen sind zwar noch nicht fertig, hängen aber viel vom Ausgang des Spieles gegen Ring-Greiling ab. An der VfL-Mannschaft liegt es nun selbst, ob sie sich die ihr gebotenen Gelegenheiten, gegen beste mitteldeutsche Klasse zu spielen, entgehen läßt oder nicht.

Ring-Greiling-Dresden wird in Dresden als zweitbeste Mannschaft gewertet und auch sonst hofft man, daß sich Ring-Greiling in der Vorkampfszeit halten und gar Vorkampfmesser wird. Unsere VfL-Mannschaft wird also nichts zu lachen haben. Auf eigenem Platz sind die Ring-Greilinger kaum zu schlagen — und dennoch möchten wir die Ausfälle der VfL nicht ohne weiteres als hoffnungslos bezeichnen — wenn sie sich in die gegen den NSB. gesetzte Form hineinfinden! Wir können und wollen deshalb nur das Beste hoffen. Die NSB. treten in besserer Belegung, wie folgt an:

Greiling: Vanger, Weibner, Ringner, Gumbert, Ritting, Hofmann, Ringe 2, Ringe 1, Ringe 3, Ringe 4, Ringe 5, Ringe 6, Ringe 7, Ringe 8, Ringe 9, Ringe 10, Ringe 11, Ringe 12, Ringe 13, Ringe 14, Ringe 15, Ringe 16, Ringe 17, Ringe 18, Ringe 19, Ringe 20, Ringe 21, Ringe 22, Ringe 23, Ringe 24, Ringe 25, Ringe 26, Ringe 27, Ringe 28, Ringe 29, Ringe 30, Ringe 31, Ringe 32, Ringe 33, Ringe 34, Ringe 35, Ringe 36, Ringe 37, Ringe 38, Ringe 39, Ringe 40, Ringe 41, Ringe 42, Ringe 43, Ringe 44, Ringe 45, Ringe 46, Ringe 47, Ringe 48, Ringe 49, Ringe 50, Ringe 51, Ringe 52, Ringe 53, Ringe 54, Ringe 55, Ringe 56, Ringe 57, Ringe 58, Ringe 59, Ringe 60, Ringe 61, Ringe 62, Ringe 63, Ringe 64, Ringe 65, Ringe 66, Ringe 67, Ringe 68, Ringe 69, Ringe 70, Ringe 71, Ringe 72, Ringe 73, Ringe 74, Ringe 75, Ringe 76, Ringe 77, Ringe 78, Ringe 79, Ringe 80, Ringe 81, Ringe 82, Ringe 83, Ringe 84, Ringe 85, Ringe 86, Ringe 87, Ringe 88, Ringe 89, Ringe 90, Ringe 91, Ringe 92, Ringe 93, Ringe 94, Ringe 95, Ringe 96, Ringe 97, Ringe 98, Ringe 99, Ringe 100.

Zweipunkt der Mannschaft 1 Uhr Bahnhof.

Vorher stehen sich, wie üblich, die Reserve-Mannschaften beider Vereine gegenüber. Die NSB.-Meister hat fast keine Aussichten auf Erfolg. Treffpunkt 9.45 Uhr Bahnhof. NSB. 3. Mannschaft tritt in Dresden der 3. Elf vom NSB. gegenüber. Treffpunkt 1 Uhr. Treffpunkt 9.45 Uhr Bahnhof. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Jugendabteilung.

NSB. 1. Jugend hat in Wettis alle Vorhänge wälzen zu lassen, um nicht etwa gar Punkte abgeben zu müssen. NSB. 2. Knaben treten in Röhderau an. Röhderau Knab. sind viel zu stark, als daß man mit einem VfL Sieg rechnen könnte.

In der 1. Klasse stehen sich Guts Muts und Spielvereinigung bereits vormittags 11 Uhr an der Postenbühnenstraße gegenüber. Der Ausgang des Spieles ist ungewiss, denn beide Mannschaften haben in der letzten Zeit neben guten auch sehr schwache Leistungen gezeigt und sind in ihrer Form sehr unbeständig.

In Reichen stehen 15.30 Uhr der VfL 08 Reichen gegen die Dresdener Sportgesellschaft 1898 sein letztes Spiel in der 1. Klasse, nachdem die Reicher das 2. des Absteiges getroffen hat. Sie werden sich bemühen, durch einen Sieg nachmals zu beweisen, daß sie nach wie vor einen Vergleich mit den in der 1. Klasse verbleibenden Mannschaften auszuhalten können.

Bereits um 15 Uhr empfängt Brandenburg auf dem Schützenhof in Trachau die Elf von Sturm-Gemisch zu einem Gesellschaftsspiel. Die Chemnitz haben ihre beste Zeit hinter sich und sollten von den Dresdenern glatt geschlagen werden.

Die Spiele der 1b-Klasse:

In der 1b-Klasse steht der VfL 08 bereits um 11 Uhr an der Postenbühnenstraße dem VfL 08 gegenüber. In der 1b-Klasse steht der VfL 08 bereits um 11 Uhr an der Postenbühnenstraße dem VfL 08 gegenüber. In der 1b-Klasse steht der VfL 08 bereits um 11 Uhr an der Postenbühnenstraße dem VfL 08 gegenüber.

Konkurrenzkampf zweier Fußballvereine.

Zwei Fußballvereine in Weichen waren heftige Rivale. Jeder Verein ärgerte sich, wenn zu den Spielen des Konkurrenzvereines mehr Zuschauer erschienen als beim eigenen Verein. Eines Sonntags sollte der eine Verein ein Gesellschaftsspiel mit einer auswärtigen Mannschaft haben. Man wartete und wartete, aber die auswärtigen Spieler kamen nicht. Der Verein war gewiss, den Zuschauern das Weib zuzuschlagen und sah ergrimmt, daß diese zu dem Spiel des anderen Vereins pilgerten. Nachforschungen ergaben, daß die auswärtige Mannschaft die telefonische Mitteilung erhalten hatte, das Spiel könne aus bestimmten Gründen nicht stattfinden. Der Verdacht, diesen Streich gespielt zu haben, richtete sich gegen zwei Vorstandsmitglieder des Konkurrenzvereines, die sich jetzt vor dem Weichen Amtsgericht zu verantworten hatten. Das Gericht verurteilte sie zu 75 und 50 Mark Geldstrafe bzw. 15 und 10 Tagen Gefängnis.

Keine Steuerleichterung für Turn- und Sportvereine.

In der Rechtsverordnung vom 1. Dezember 1931 war eine Befreiung der Turn- und Sportvereine von der Grundsteuer und eine einseitige Regelung der Gewerbesteuer vorgesehen. Diese für die Vereine teilweise sehr günstige Verordnung sollte mit dem 1. April einsehen. Man befürchtete allerdings, daß diese Vergünstigungen nicht in Kraft treten bzw. verschoben würden. Diese Befürchtung hat sich jetzt verwirklicht. Reichsminister Dr. Brüning hat am 1. April 1932 in Kraft treten, in Abänderung nur die auf die

Gewerbesteuer bezüglichen Vorschriften und in Brandenburg nur die auf die Grund- und Gewerbesteuer bezüglichen Steueranpassungsvorschriften. In allen übrigen Ländern bleibt für das Rechnungsjahr 1932 alles beim alten.

Regelsport.

Der Reglerverband VfL führte aus Anlaß der bevorstehenden schweren Kämpfe auf den Bahnen des Reglervereins VfL einen Übungskampf seiner Meister gegen die zweite Schwermannschaft durch, wobei ganz beachtliche Resultate erzielt werden konnten. Wenn der Kampf nur mit der geringstmöglichen Holzlast von einem Holz gewonnen werden konnte, zeigt dies von einer gleichmäßigen Leistung der Mannschaften. Die einzelnen Starter selbst lagen weit auseinander; während die höchsten beiden Mannschaften auf 582 Holz kamen, brachten es die niedrigsten auf 498 bzw. 471 Holz. Der Kampf ging über 100 Runden ohne Bahnwechsel, wobei die nachgenannten Ergebnisse erzielt wurden:

1. Mannschaft:		2. Mannschaft:	
Kulke	582 Holz	Beier	562 Holz
Jentich	543 "	Freind	559 "
Rausch	538 "	Becker	550 "
Gans	534 "	Thiele	541 "
Waltzer	534 "	Wöhler	541 "
Haack	516 "	Berner	527 "
Seelig	515 "	Währlich	518 "
Stelke	511 "	Fiedler	509 "
Bausch	500 "	Rückner	475 "
Klaus	498 "	Oder	471 "
5249 Holz		5250 Holz	

Die Höchstwürde auf 50 Runden erzielten für die Schwermannschaft Jentich mit 288 und Waltzer mit 280 Holz, bei der 2. Mannschaft Freind mit 288 und Becker mit 288 Holz. Auf 10 Runden schafften Stelke 67 und Jentich 68, für die andere Partei Freind 70 und Berner 66 Holz. Außerdem gelang es Freind, drei Neunen hintereinander zu werfen.

Ein Teil der Starter hatte nicht seinen besten Tag und hat schon recht bessere Leistungen gezeigt, weshalb die Verbandleitung erwartet, daß bei den Aufstiegs-kämpfen die Holzlasten noch verbessert werden.

30 Jahre Gau Dresden im V. D. R.

Nachdem 1884 in Leipzig der Deutsche Radfahrer-Bund aus der Taufe gehoben worden war, schlossen sich ihm in kürzester Zeit aus Sachsen Gauen mehr und mehr Radfahrer an, so daß 1892 unter Führung des Dresdener Strohbach und des Leipziger Simon der Gau Sachsen im V. D. R. gegründet wurde, dessen Leitung 1896 Dr. Ulrich, Dresden, übernahm. Der Gau Sachsen richtete bereits 1901 den 18. Bundestag in Dresden aus und gleichzeitig fand die Einweihung der ersten Dresdener Zementbahn am Birkenwäldchen statt.

Der Radpost zog immer weitere Kreise, das Sachsenland wurde verkehrsmäßig zu groß, und so gründete man am 2. März 1902 in den drei Räden in Dresden den Gau 1b Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Große sportliche Veranstaltungen fehlten seinen Radfahrern. Auf 10 Runden schafften Stelke 67 und Jentich 68, für die andere Partei Freind 70 und Berner 66 Holz. Außerdem gelang es Freind, drei Neunen hintereinander zu werfen. Ein Teil der Starter hatte nicht seinen besten Tag und hat schon recht bessere Leistungen gezeigt, weshalb die Verbandleitung erwartet, daß bei den Aufstiegs-kämpfen die Holzlasten noch verbessert werden.

Vogel.

Die Obduktion gab Auskunft — Zum Tode des Vogels Böfner.

Die Vogelpostbehörde Deutschlands hat in ihrer so korrekten Handlungsweise im Berliner Sportpalast ein ähnlches und seltsame der Presse das Obduktionsgutachten zur Verfügung; außerdem wurden Dr. Schrauer und Dr. Klein über die verschiedenen Beobachtungen befragt.

Medizinrat v. Waprenholz und der Gerichtsarzt Dr. Franke bestanden in der Obduktion eine akute Herzlähmung fest bei sonst völlig gesunden Organen. Das erste ärztliche Vermutungsgutachten, das vorläufigermaßen als nicht endgültig herausgegeben wurde und auf Gehirnblutung lautete, wurde somit beseitigt. Lediglich ist die Ansicht des Dr. Herzheimer von der Deutschen Hochschule für Heilwissenschaften interessant, der von anderen Fällen, namentlich von Schramm, zu berichten wußte, daß derartige Herzlähmungen entweder durch Schock oder übermäßige Anstrengung oftmals im Sport zu beobachten seien.

Reichskanzler und Olympiade.

Dr. Brüning bekräftigt deutsche Beteiligung. Der Vorsitzende des Deutschen Olympischen Ausschusses, Eggeling Dr. Th. Lewald, gibt durch den Reichsausschuss für Heilwissenschaften einen an ihn gerichteten Brief des Reichskanzlers Dr. Brüning bekannt, der höchste Beachtung verdient. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Als einer der kühnen Förderer guter und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen bewußt sich in höherem Maße der Sport. Er wendet sich an die breiten Massen und erhebt vornehmlich die Jugend, die Träger der Zukunft. Die Olympischen Spiele sind immer mehr ein Fest des Friedens für die Jugend des ganzen Erdballs geworden. Darum begrüße ich es, wenn auch an den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932 die deutsche Jugend teilnimmt und insbesondere mit der amerikanischen neue Bande freundschaftlicher Weltfriedens knüpft und bestehende verstärkt. Mit den angelegentlichsten Empfehlungen verbleibe ich, hochverehrte Excellenz,

Ihr sehr ergebener (ges.) Dr. Brüning.

Rundfunk-Programm.

Sonntags, den 3. März.

Berlin - Stuttgart - Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 11.15: Schallplatten-Konzert. — 12.00: Aus dem Hernald des ehemaligen Herrenhauses: Robert-Roch-Schranz. (Der 80-jährige Wiederkehr der Entdeckung des Tuberkulobazillus.) — 14.00: Aus Köln: Konzert. — 15.30: Jugendstunde. Märchenliedchen stellen sich vor. — 15.40: Aus den Anfängen der Photographie. — 16.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Harburg. — Als Einlage: 10 Minuten Film. — 16.15: Für den Siebter und Ringgärtner. — 18.30: Nachfragen des Tages. — 18.55: Die Funk-Stunde teilt mit. — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Violinmusik. — Maria Sing. Am Hügel: Bruno Seidler-Winkler. — 19.35: Die Erzählung der Woche. — 20.00: Aus Köln: Sinterabend. — 22.00: Jubiläumsgewinn. — Danach bis 0.30: Lang-Ruffl (Kapelle des Herman). — Als Einlage: Vom Stiftungsfest der Reichsbahn-Funkvereine „Gruppe Berlin“: Lang-Ruffl (Kapelle Schönfeld).

Rätselmusikerkonzerte.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — Während einer Pause (6.45): Wetterbericht. — 9.30: Dr. Ruffl von Schulze-Baerentz erzählt von Begegnungen mit Hindenburg Lager. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulkunst. Josef Hanke. Konzert. Das Orchester der Walter-Rathenau-Schule, Berlin. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 14.50: Kinderballstunde. Preisausgabe. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenstunde. Elektrische Küche im kleinen Haushalt. — 16.00: Der Unterhaltungssroman Detektiv und Verbrechen. — 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. Entdeckung des Tuberkulobazillus vor 50 Jahren und die Tuberkulose. — 17.50: Viertelstunde Funkkonzert. — 18.05: Deutsch für Deutsche. — 18.30: Berliner Programm. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: Stille Stunde. Dem dunklen Welt. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 20.00: Wochensunde. Neues vom Rundfunk. — 20.15: Aus Wien: Aus Wiener Operetten. Vera Kurina (Sopran). Orchester Josef Jäger. — 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Berliner Programm.

Geld- und Volkswirtschaft.

Dresdener Börse vom 3. März. Die Effektenbörse verkehrte in lechter Grundstimmung. Die Kurse lagen an fast allen Märkten höher bei etwas lebhafteren Umsätzen. Banken unverändert. Von Discontopapieren zogen Schubert & Salzer wieder um 5 Prozent an. Ferner lagen Gerber Strickgarn 3 Prozent, Dresdener Gardinen, Krause & Baumann, Kunstanstalten Ragn, Speicherei Rieka und Säch. Webstuhl 2 bis 2,5 Prozent höher. Wechselkurse verloren 4 und Braunkohl 2 Prozent. — Der Wandbörsemarkt lag etwas freundlicher.

Au der Berliner Börse herrschte eine freundlichere Befindlichkeit. Vorkauf setzte mit 5/8 Prozent Kursgewinn ein, Ciment und Salze gewannen 3/8 Prozent.

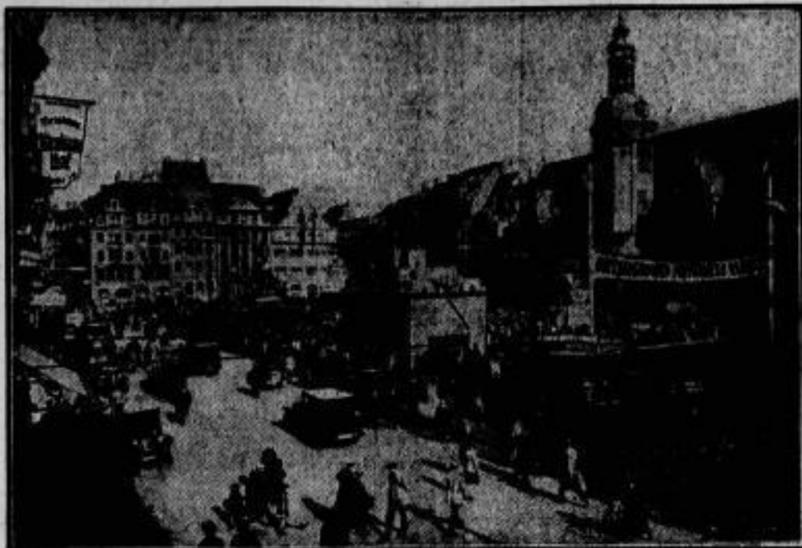
Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, Inn- pro 100 kg in Reichsmark

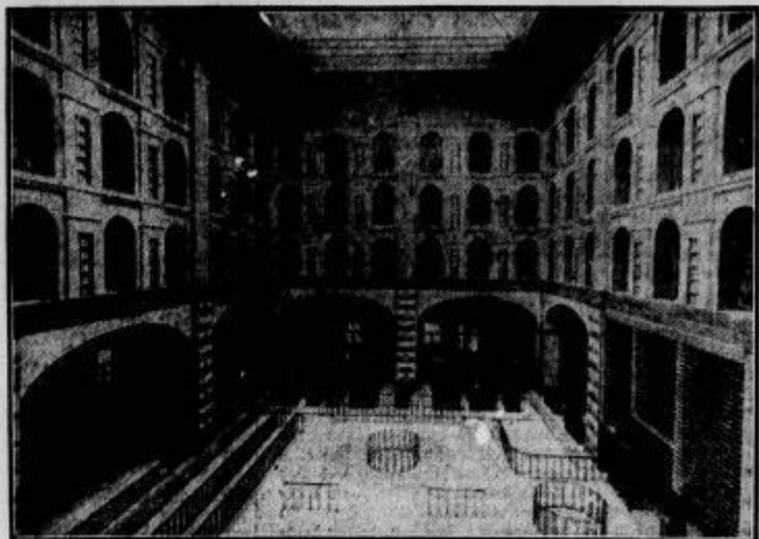
	3. März	4. März
Weizen, märkischer	244,00—246,00	244,00—246,00
per März	258,25—259,50	256,75—257,50
per Mai	265,50	265,25
per Juli	269,50—270,00	270,10
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weggen, märkischer	193,00—195,00	193,00—195,00
per März	195,00—196,50	197,00—196,25
per Mai	201,50—203,00	202,50
per Juli	202,00—203,00	203,00
Tendenz:	ruhig-lebhaft	fest
Gerste, Braugerste	180,00—187,00	183,00—190,00
Rutten- und Industrieernte	169,00—174,00	172,00—176,00
Winterernte	—	—
Tendenz:	fest	fest
Hafer, märkischer	151,00—158,00	151,00—158,00
per März	167,75—169,50	168,50—168,25
per Mai	176,50—179,75	175,00
per Juli	182,50—183,00	181,00—180,50
Tendenz:	fest	ruhig
Weizenmehl per 100 kg, feinstes, in. Sack (feinste Marken über Rott)	81,25—84,75	81,25—84,75
Weggenmehl per 100 kg, feinstes, in. Sack	27,00—27,90	27,00—27,90
Weggenmehl frei Berlin	10,00—10,50	10,00—10,50
Weggenmehl-Relasse	9,85—10,25	9,85—10,25
Raps	—	—
Bohnen	—	—
Viktoriaerbsen	20,00—27,00	20,00—27,00
Weiße Sojabohnen	21,00—23,50	21,00—23,50
Grüne Sojabohnen	15,00—17,00	15,00—17,00
Bulgur	16,50—18,50	16,50—18,50
Wachbohnen	15,00—17,00	15,00—17,00
Wicken	16,00—19,50	16,00—19,50
Sapinen, blaue	11,00—12,00	11,00—12,00
gelbe	15,00—17,00	15,00—17,00
Erbsen, neu	32,00—37,00	32,00—37,00
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Erbsenkuchen, Basis 37%	12,30—12,40	12,30—12,40
Trödelkuchen	8,30	8,30
Soya-Extraktionsfrot, Basis 45%	—	—
Sojabohnenfrot	13,50—15,90	13,50—15,90
Speisefett	—	—
Allgemeine Tendenz:	fest	unregelmäßig

Sehr ruhig.

Obwohl wie im Vormittagsverkehr war das Geschäft auch an der heutigen Produktenbörse recht schlapp, und am Lieferungsmarkt kamen für beide Broterzeugerarten Notierungen in den späteren Stunden zunächst nicht zustande. Das Inlandangebot von Weizen tritt vereinzelt mehr in Erscheinung, da die Mähdrescher nur den dringenden Bedarf decken. Am Promptmarkt war das Preisniveau kaum verändert, während Märzweizen auf Realisationsniveau 1/8 Mark niedriger eröffnete. Deutscher Roggen ist von der ersten Hand nach wie vor spärlich angeboten und im Preise gut behauptet, hier dürften die üblichen 20 Wagen bei der Promptnotiz abgegeben werden. Die Lieferungspreise zogen auf Deckungen bis um eine Mark an, zumal Interventionen nicht erfolgten. Weizen- und Roggenmehle hatten kleines Bedarfsangebot bei unveränderten Preisen. Am Hafermarkt hat die Kaufkraft nach den Preissteigerungen der letzten Tage nachgelassen und im Lieferungsgebiet traten Preisrückgänge um eine bis zwei Mark ein. Weiche rubia, aber behauptet. Weizen- und Roggenexporterpreise waren zu gestrigen Preisen angeboten.



Am Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse, die am 6. März unter harter Beteiligung auch des Auslandes wieder ihre Pforten öffnet; der Marktplatz in Leipzig mit Neubaubauten während der Messe. (Aufnahme von der letzten Messe.)



Die neue Mailänder Börse.

Das Gebäude der neuen Mailänder Börse ist nahezu fertiggestellt und wird demnächst seiner Bestimmung übergeben werden. Einen Begriff von der Größe der Börse, die eine der größten der Welt sein soll, bietet unser Photo, das den großen Saal wiedergibt.



Ehemaliger Berliner U.S.A.-Botschafter Dr. Davis Payne Hill, der von 1908 bis 1911 als Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin wirkte, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Hill galt als Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts und hat eine Reihe historisch-politischer Werke veröffentlicht.



Frankreich ehrt Goethe.

Die französische Staatsmünze hat anlässlich des hundertsten Todestages Johann Wolfgang von Goethes diese Gedenkmünze geprägt.

Bild links

Der belgische Außenminister Gysmans

wurde zum Präsidenten der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes gewählt, die sich mit der Beilegung des sino-japanischen Krieges befassen soll.



Die Abrüstungskonferenz in russischer Karikatur.

In der russischen Presse ist eine sehr bezeichnende Karikatur (rechts) auf die Schweizer Abrüstungsmarkte (links) erschienen. Während die Briefstempel im Original auf einer zerbrochenen Säbelspitze ruhen und im Schnabel einen Friedenszweig hält, stellt sie die Karikatur vom spitzen Säbel aufgespießt dar.

Ilse von der Esche

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die junge Frau von Mendheim stand an der Reising und sah mit traurigem Blick dem sich immer mehr entfernenden Land nach. Ihr Gatte saß mit Herrn Fod auf dem Sofa. Sie hatten den Herrn schon auf der Bahnfahrt nach Bremen kennen gelernt und er hatte, da er auch nach Kanada wollte, gebeten, sich ihnen anschließen zu dürfen.

Nun waren alle Brücken hinter ihr abgebrochen. Ilse wandte sich um und kam langsam näher.

„Gnädige Frau, Sie verspüren bereits das Heimweh“, sagte Fod und holte ihr galant einen Stuhl herbei. „Ich kenne das. Wenn das Land langsam verschwindet, hat man das eigentümliche Gefühl, nun in eine große Leere hineinzufahren. Eine gewisse Nostalgie greift von einem Besitz, man fühlt sich unsicher, zumal man einer noch unklaren Zukunft entgegengeht.“

„Waren Sie schon einmal in Kanada, Herr Fod?“

„O ja, gnädige Frau. Ich hatte in Winnipeg zu tun. Es ist eine sehr große, aufstrebende Stadt und wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, siedeln Sie sich dort in der Nähe an. Das Gefühl, nicht weit von einer großen Stadt zu wohnen, die man zu Pferd oder in einem billigen Auto erreichen kann, beruhigt ungemein. Ich habe auch die Ansicht, mich dort niederzulassen.“

„Das trifft sich gut, nicht wahr, Hans? Wir kommen uns dann nicht so allein vor. Es ist ein Stück Heimat um uns in der Person des Herrn Fod. Ich begrüße es, daß Sie sich dazu entschlossen haben.“ sagte Ilse lebhaft.

Hans von Mendheim gähnte. Die Seeluft machte ihn schläfrig. Seit er auf dem Schiff war, gefiel es ihm, in einem Korbessel zu liegen und sich bedienen zu lassen. Wenn die Stewards flüstern über Deck liefen und ihm eisgekühlte Getränke brachten, kam er sich bereits als angehender Millionär vor. Er rauchte lässig eine Zigarette, hatte sie lustlos zwischen die Lippen geklemmt und meinte:

„In der Tat, eine ausgezeichnete Idee. Sie werden also unser Nachbar, Herr Fod.“

„Wenn es Ihnen Freude macht, recht gern. Ich beabsichtige, mich eine Zeitlang nach dem allem Leben zurückzuziehen.“

„Es wird sehr einsam sein auf dem Lande, Herr Fod.“

„O gnädige Frau, in einer jungen Ehe sollte man wirklich keine Langeweile verspüren.“

Ilse warf einen Blick auf ihren Gatten. Wie behäbig und breit er dasaß, wie er mit einer vornehmen Gebärde den Steward heranzwinkte und seine Befehle gab. Sie lächelte unwillkürlich. Er, der selber gewohnt war, selbst Befehle auszuführen, nun kostete er die Möglichkeit, andere für sich arbeiten zu lassen, in vollen Zügen aus.

„Es ist umso besser für uns, Hans, wenn Herr Fod unser Nachbar wird, da er das Land und die Verhältnisse dort kennt. Wir kommen als Neulinge dort an. Sie werden uns also gern mit Ihrem Rat dienen, Herr Fod?“

„Aber mit dem größten Vergnügen, gnädige Frau.“

„Das hat doch alles noch Zeit, bis wir einmal da sind“, meinte Mendheim und warf seine Zigarette über Deck. „Ich zerbreche mir wirklich vorher nicht gern den Kopf über Dinge, die noch in der Ferne liegen. Wir wollen doch diese Seereise wie eine Erholung genießen, Ilse.“

„Nun ja, aber es kann doch nichts Schaden, wenn man weiß, was man zu erwarten hat.“ sagte sie, etwas gekränkt von seinem wegwerfenden Ton. Sie hatte geglaubt, er müsse doch das meiste Interesse haben, wie er sich drüben einrichten wollte. Statt dessen lag er behaglich im Schaukelstuhl, rauchte und las.

Fod rauchte eine ausgezeichnete Zigarette und streifte mit einem prüfenden Blick die junge und schöne Frau, die vor Neugier brannte, das Land, das sie sich als Heimat erwählt hatte, schon vorher kennen zu lernen.

„Ich finde, Hans, es wäre besser, du würdest die Bücher über Kanada, die uns Papa mitgegeben hat, studieren, anstatt einen nutzlosen Roman zu lesen.“

„Ach, laß mich doch, liebe Ilse. Wozu denn? Wir haben noch reichlich einen Monat Zeit, bis wir an Ort und Stelle sind. Lasse mir die köstliche Stunde, einmal an gar nichts denken zu dürfen, als daß diese Fahrt herrlich ist. Wir fahren in die Ferien. Wohneinde in Kanada.“

Er lachte und sah Fod an, der nachdenklich den Rauchringen seiner Zigarette nachsah.

„Sind Sie nicht auch dieser Meinung, Herr Fod?“

„Ich finde, daß Ihre Frau Gemahlin nicht unrecht hat, wenn sie sich vorher etwas eingehend über die Verhältnisse dort instruieren möchte. Sie müssen sich eine amerikanische Stadt nicht vorstellen wie Berlin oder Köln oder Leipzig. Das Leben ist dort ganz anders. Alles hat ein fremdes Gepräge und die Menschen haben wenig Zeit für ihre Nachbarn. Alles ist auf der Jagd nach dem Dollar begriffen.“

„Ja, dem Dollar.“ Jetzt wurde Mendheim warm. Er richtete sich auf. „Kann man es mit dreißigtausend Mark Kapital drüben zu etwas bringen, Herr Fod?“

„Man kann in Amerika nicht vorsichtig genug sein.“ versicherte dieser ernsthaft, was ihm von Ilse einen dankbaren Blick eintrug.

Der Dampfer hatte inzwischen das Festland verlassen und schaukelte auf den Wellen des Atlantischen Ozeans.

Jörg Fod machte sich seine eigenen Gedanken über Mendheim. Er widmete sich mit Zuversicht der jungen Frau, während Mendheim in einem spannenden Kriminalroman las. Als sie aufstand und wieder an die Reising trat, folgte er ihr und blieb neben ihr stehen.

Ilse wandte ihm ihr Antlitz zu. Es war etwas bleich. „F. kommt Ihnen die Seeluft nicht gut, gnädige Frau? Darf ich Ihnen eine Erfrischung reichen lassen?“

„Ich danke Ihnen, Sie sind wirklich sehr besorgt. Nein, es ist nur die erste Aufregung. Was wird die Zukunft bringen? Ich beinahe es nicht fertig wie mein Gatte, einen Ro-

man zu lesen. Meine Gedanken eilen voraus in das Land, das mir die Heimat ersetzen soll. Erzählen Sie mir etwas davon, Herr Fod.“

„Das Leben auf dem Lande“, begann dieser, „ist natürlich nicht zu vergleichen mit dem Leben auf einem deutschen Gutshof. Besonders, wenn neuer Boden urbar gemacht werden muß, wenn es sich darum handelt, eine Farm zu gründen, gehören nicht allein Kenntnisse der Landwirtschaft dazu, sondern auch kaufmännische Routine. Die Farmer in Kanada haben es ja im Allgemeinen zu etwas gebracht, aber nur durch emsige Arbeit. Das Land hat einen ungeheuren Bodenreichtum. In der Nähe von Winnipeg ist das Klima schon etwas rauher, aber ich würde Ihnen trotzdem raten, dorthin zu gehen, denn Sie haben nicht weit zu den besten Absatzquellen. Sie werden auch öfters das Bedürfnis empfinden, gnädige Frau, den Reiz einer Großstadt um sich zu verspüren. Die Farmer sind keine deutschen Bauern, die ihre Scholle bebauen, sie haben im allgemeinen viel praktischen Allgemeinverstand, sind ausgezeichnet organisiert und bilden eine Macht, mit der der Staat rechnen muß. Wenn man sich auf diesem Gebiete betätigen will, kann man es zu etwas bringen. Vor allem dürfte Viehzucht das ergiebigste Gebiet sein. Weizen gedeiht vorzüglich. Aber die Lebensbedingungen sind andere, rauhere, wenn ich so sagen darf. Auch die Landschaft hat einen anderen Charakter. Wildromantisch auf der einen Seite, finden Sie wieder auf Tagereise nichts als Steppe und braches Land. Wachen Sie sich bitte kein solches Bild, gnädige Frau. Ich möchte Sie nicht enttäuschen. Es wird alles von der Tüchtigkeit Ihres Gatten abhängen.“

„Und das Geld, dürfte es reichen?“

„Bereits Frau von Mendheim: Es sind Leute schon mit weniger Geld hinüber und haben es weiter gebracht als ein anderer, der über große Summen verfügte. Auf das Geld allein kommt es nicht an. Immer und ausschließlich auf die Tüchtigkeit.“

Die Blide der jungen Frau schweiften zu dem Gatten hinüber, der ihr vergnügt zulächelte. Ach, sie hatte nun schon Stunden, da sie die Angst packte und sie war froh, in Herrn Fod einen so aufmerksamen Begleiter gefunden zu haben.

„Verzeihung, gnädige Frau, warum haben Sie sich überhaupt für Amocita entschlossen?“

„Ich weiß es eigentlich nicht. Mein Gatte hatte diesen Gedanken zuerst und ich habe zugestimmt. Ich suche nur das Glück; einen anderen Wunsch habe ich nicht. Es ist mir gleichgültig, wo ich es finde.“

Wieder traf sie ein prüfender Blick des fremden Mannes. In diesem Blick lag etwas wie Bedauern.

„Allerdings, das Glück ist an keinen Ort und an kein Land gebunden“, sagte er leise. „Wie sagt schon Schiller: Raum ist in der kleinsten Hütte. Ich wünsche Ihnen, daß Sie das Glück finden werden, das Sie sich erträumt haben.“

„Ach, Herr Fod, ganz so findet man es nie. Ich glaube man wird mit der Zeit genügsam und lernt, Abstriche zu machen.“

„Wenn Sie heute schon so sprechen, gnädige Frau?“

„Bleibst du erwarre ich Anspiel und bin dann bitter ent-

